

WIR
KÖNNEN
ENT
SORG
UNG

EDG
HOLDING
■■■■■



INHALT

EDITORIAL	4
GRUSS DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	8
WIR SIND GROSS GEWORDEN	10
WIR HANDELN WIRTSCHAFTLICH	20
WIR ÜBERNEHMEN VERANTWORTUNG	32
WIR DENKEN KOOPERATIV	42
WIR SIND GEWISSENHAFT	52
WIR PFLEGEN UNSERE STADT	62
WIR ARBEITEN PROFESSIONELL	74
WIR PLANEN VORAUSSCHAUEND	86
IMPRESSUM	106

WIR KÖNNEN ENTSORGUNG

„**Langfristige Entsorgungssicherheit für die Menschen in der Region ist unser wesentliches Unternehmensziel.** Ökologische Verantwortung bestimmt dabei unser Handeln“, so heißt es im Grußwort der letzten Imagebroschüre, die wir – man glaubt es kaum – vor zehn Jahren herausgegeben haben. Diese Broschüre mit dem Titel „leistungsstark für die Zukunft“ schloss damals natürlich mit einem Blick nach vorn: „Wir werden auch in Zukunft das Unternehmen vorausschauend führen und unsere serviceorientierten, umweltgerechten und sozialen Standards beibehalten.“ Heute, knapp elf Jahre später, ist es wohl an der Zeit, zu schauen, ob wir diesem Versprechen gerecht geworden sind.

Und in der Tat: Der EDG-Konzern steht gut da! Wir haben uns, so wie vor Zeiten angesprochen, weiterentwickelt, um den sich durch Liberalisierung gekennzeichneten rechtlichen Rahmenbedingungen zu entsprechen, um den Anforderungen des Marktes gewachsen zu sein und um Marktpräsenz zu behaupten, vor allem aber, um uns immer treu zu bleiben und unserem eigenen Anspruch weiterhin gerecht zu werden.

Ja, wir können uns messen lassen an der Zusage, langfristig für Entsorgungssicherheit zu sorgen und Gebührenkontinuität zu gewährleisten. Ja, wir haben nicht nachgelassen bei unseren Anstrengungen, wirtschaftliches Handeln im Interesse unserer Gesellschaft und soziale Verantwortung für die Bürger der Stadt Dortmund und unsere Mitarbeiter in Einklang zu bringen.

Ja, unsere Kunden profitieren nach wie vor von unserer Erfahrung und unserem Wissen, auch auf neuen Geschäftsfeldern. Und ja, Umweltschutz steht immer noch im Fokus unseres Handels und hat mit den Risiken des Klimawandels, denen wir uns stellen müssen, eine neue Dimension bekommen.

Daseinsvorsorge, Wirtschaftlichkeit, soziale Verantwortung, Ressourcen- und Klimaschutz, Professionalität und Kundennähe, das sind nur einige Stichworte, die in dieser Imagebroschüre eine Rolle spielen. Wir präsentieren uns unseren Lesern als eine gewachsene, erfahrene und lösungsorientierte Unternehmensgruppe, die vieles gut kann und eine Menge zu bieten hat. Klingt selbstbewusst? Sind wir auch. Und deshalb heißt die Broschüre auch „Wir können Entsorgung“.

Klar ist aber auch, dass die Herausforderungen der Entsorgungsbranche und die gesellschaftlichen Anforderungen an den EDG-Konzern nicht geringer werden. Für uns heißt das, mitwachsen, sich weiterentwickeln, dranbleiben.

Unsere Leser laden wir heute ein, zu prüfen, ob wir unsere Ideen von damals gut umgesetzt haben und zu Recht sagen: Wir können das.



LIEBE LESERINNEN UND LESER

Zuverlässig geleerte Müllbehälter sind für die Bewohner Dortmunds ebenso eine Selbstverständlichkeit wie der Gang zum nahegelegenen Depotcontainer oder die Fahrt zum Recyclinghof. Gewerbe und Handel, Industrie und Handwerk, aber auch „Exoten“, wie einige der Dortmunder Museen, die Spielstätte des BVB oder die Dortmunder Kliniken, profitieren von den vielfältigen Dienstleistungsangeboten, die wir aus einer Hand anbieten.

Seit über einem Vierteljahrhundert ist die EDG für die Abwicklung der ihr von der Stadt Dortmund übertragenen, vertraglichen Pflichten bei Abfallentsorgung, Straßenreinigung und Winterdienst zuständig: alltäglich, selbstverständlich, zuverlässig. Mit dem sukzessiven Aufbau des EDG-Unternehmensverbundes wurde das Leistungsportfolio stetig ausgebaut. Heute agiert der EDG-Konzern auf dem Entsorgungsmarkt als Allrounder, der sein Geschäft versteht.

Der zugegeben selbstbewusst formulierte Titel dieser Publikation „Wir können Entsorgung“ ist aus unserer Sicht daher doch recht passend. An dieser Stelle möchten wir aber auch schon hervorheben, dass wir für deutlich mehr stehen als für eine sichere, umweltgerechte Abfallentsorgung: Entsorgungssicherheit für Dortmunder Abfälle durch regionale Kooperationen mit

Müllverbrennungsanlagen. Gebührenkontinuität durch Effizienzsteigerung und Produktivität. Wertstoffeffassung für Ressourcen- und Klimaschutz. Stadtsauberkeit und Stadtbildpflege. Vereinbarkeit von Daseinsvorsorge, Renditekontinuität und sozialer Verantwortung. All dies stellen wir Ihnen in dieser Broschüre ausführlich vor. Dabei möchten wir zeigen: Die vertraglich geregelte Verbundenheit von Stadt und EDG ist das Fundament für eine funktionierende Abfallwirtschaft in Dortmund.

Mit der Holding-Struktur des EDG-Konzerns und der Konzentration der pflichtgeschäftlichen Aufgaben in der EDG sowie der Bündelung der gewerblichen abfallwirtschaftlichen Tätigkeiten in den übrigen Beteiligungsgesellschaften ist der Konzern gut für die heutigen und zukünftigen Herausforderungen in der Entsorgungswirtschaft aufgestellt. Und: Unsere kommunalen Wurzeln prägen unser Selbstverständnis. Mit den Leitsätzen unserer Unternehmensführung stellen wir die Verantwortung für die Menschen in unserer Stadt und für die Mitarbeiter in unserem Unternehmen in den Fokus. Wir können Entsorgung und stehen für mehr.

Ihre EDG-Geschäftsführer

WIR SIND GROSS GEWORDEN

- VOM VORREITER-MODELL
ZUM UNTERNEHMENSVERBUND
- VOM VERBUND ZUM KONZERN
- IDEEN UND ZIELE
- JAHRE UND EREIGNISSE

Die EDG ist heute die bedeutendste Institution in der Dortmunder Abfallwirtschaft. Dabei waren die Startbedingungen schwierig und der Weg von einem Vorreiter-Modell zur Neuorganisation der Dortmunder Abfallwirtschaft zu einem tatkräftigen Unternehmensverbund lang. Heute steht der EDG-Konzern für eine nachhaltige Sicherung der Daseinsvorsorge. Mit seinen zahlreichen Beteiligungsgesellschaften bietet er passgenaue Lösungen bei Stadtsauberkeit und Winterdienst, Entsorgung und Abfallmanagement für private Haushalte und Kunden aus Gewerbe, Handel und Industrie. Nach über zweieinhalb Jahrzehnten heißt es zu Recht: Wir sind groß geworden.

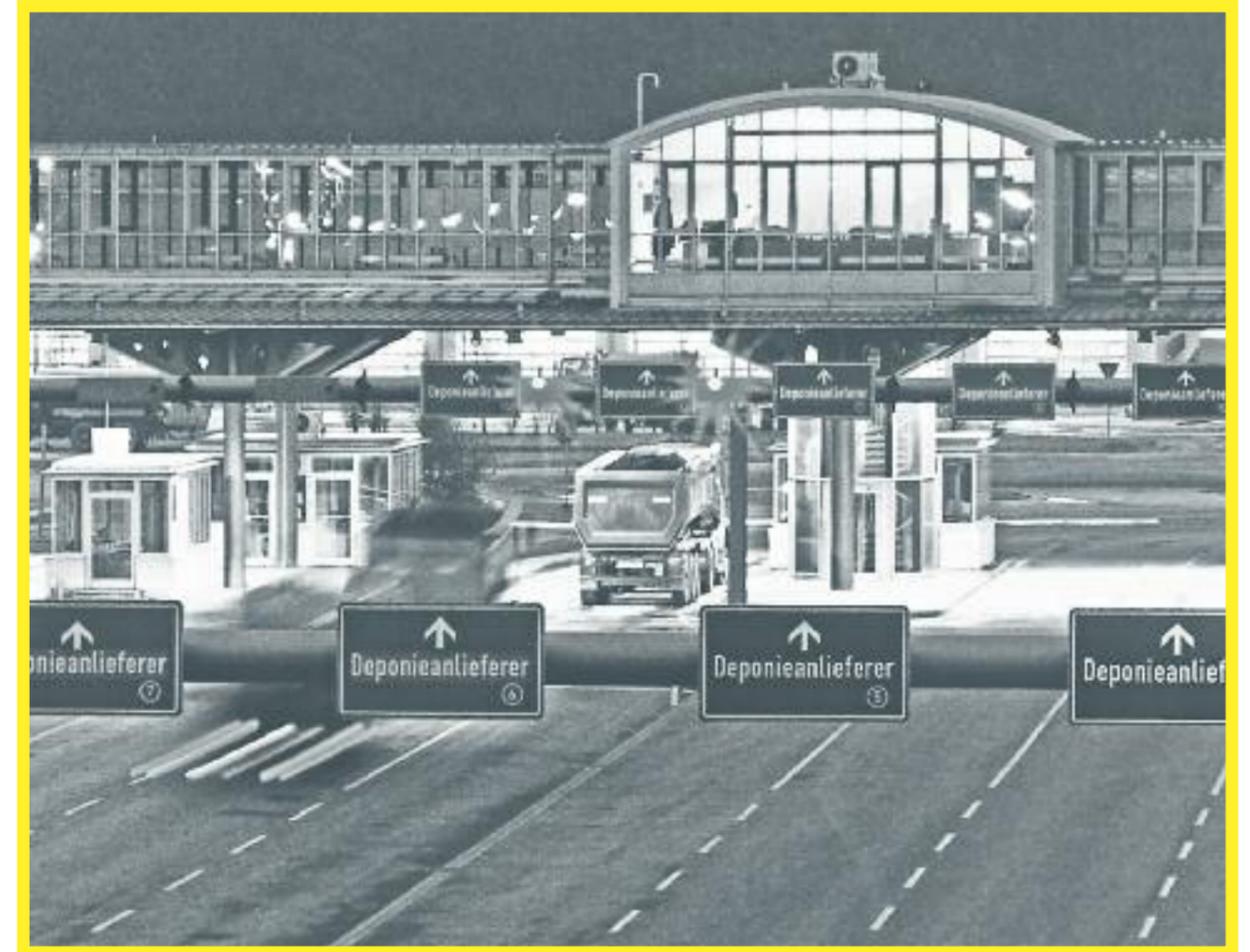
VOM VORREITER-MODELL ZUM UNTERNEHMENSVERBUND

Anfang 1990: Dortmund droht der Entsorgungsnotstand, denn die beiden Deponien auf Dortmunder Stadtgebiet werden in zwei, drei Jahren ihren Betrieb einstellen. Die Aufgabenstellung für die Stadt in dieser Situation war klar: Ein Konzept für eine umweltgerechte Abfallwirtschaft, für die Wiederherstellung der Entsorgungssicherheit und für die Sanierung der Altdeponien musste entwickelt werden.

Im Oktober 1990 beschloss der Rat der Stadt Dortmund die grundlegende Neuorganisation der Dortmunder Abfallwirtschaft mit Gründung einer privat-rechtlichen Kapitalgesellschaft in der Rechtsform der GmbH. Die 51-prozentige Beteiligung der Stadt stellte die öffentlich-rechtliche Aufgabenstellung sicher; mit der Beteiligung privater Dritter floss frisches Know-how ein. Das bundesweit erste Modell des Public Private Partnership stand und die Vorreiter-Rolle bei der Strukturierung der kommunalen Abfallwirtschaft war definiert.

Drei Verträge, der Entsorgungs-, der Straßenreinigungs- und der Deponiebetriebsvertrag, regelten fünf Monate später die zukünftigen Beziehungen zwischen der Stadt und uns, der neu gegründeten EDG. Nach weiteren sechs Monaten, im September 1991, verabschiedete der Rat der Stadt Dortmund das erste Dortmunder Abfallwirtschaftskonzept: Die Stadt erteilte uns u. a. den Auftrag für Planung und Bau einer Müllverbrennungsanlage und legte neben Bau und Betrieb eines Kompostwerkes zahlreiche Maßnahmen zur Abfallvermeidung fest.

Doch obwohl die Arbeit, nach dem operativen Start am 1. Januar 1992, auch Dank der von der Stadt übernommenen Mitarbeiter gut anlief, wurde es im Juli 1992 doch bittere Realität: Bis auf weiteres mussten rund 282.000 Tonnen Abfall zu einer vom Kommunalverband Ruhrgebiet betriebenen Deponie in Gelsenkirchen transportiert werden. Die Dortmunder griffen für die Müllentsorgung tief in die Tasche. Wir starteten unsere Geschichte mit einem kräftigen Gebührensprung und dem enormen Druck, für Dortmunds Abfall Entsorgungssicherheit in eigenen Anlagen zu schaffen. Dies gelang schon 1994 – vor allem mit der Inbetriebnahme der Deponie Dortmund-Nordost.



01 EIN MEILENSTEIN FÜR ENTSORGUNGSSICHERHEIT IN DORTMUND: DIE 1994 IN BETRIEB GENOMMENE DEPONIE DORTMUND-NORDOST.

02 FRANK KOLASNY (RECHTS) IST VON ANFANG AN DABEI UND HEUTE IM ALTERSGEMISCHTEN TEAM ALS LADER UND FAHRER MIT DER MÜLLABFUHR UNTERWEGS.



← 02

VOM UNTERNEHMENSVERBUND ZUM KONZERN

Schon bald nach der von der Krisenbewältigung geprägten Gründungsphase expandierten wir. Entsorgungswirtschaft wurde zur Managementaufgabe, die komplexe und wettbewerbliche Bedingungen und Strukturen aufgreift.

Aufgaben, die nicht zum sogenannten Pflichtgeschäft, also Müllabfuhr, Straßenreinigung und Winterdienst gehören, legten wir in die Hände mehrerer Beteiligungsgesellschaften. Schritt für Schritt ging es damit hin zu einem spartenorganisierten und hoch spezialisierten Unternehmensverbund: Im Zusammenspiel mit uns, der Muttergesellschaft, bieten die Töchter eine Vielzahl modernster Entsorgungs- und Reinigungsleistungen an. Erfahrung und Fachkompetenz kommen nicht mehr nur den Dortmunder Privathaushalten zugute, sondern auch Industrie und Handel, Gewerbe, Banken und Versicherungen, medizinischen Einrichtungen und vielen mehr.

20 Jahre nach der Gründung dann die nächste, vorerst letzte gesellschaftsrechtliche Neustrukturierung: Am 5. Januar 2011 erfolgten die Handelsregistereinträge für die EDG Holding GmbH und die EDG Entsorgung Dortmund GmbH. Durch die Konzentration der pflichtgeschäftlichen Aufgaben in der EDG Entsorgung Dortmund GmbH (EDG) und die Bündelung aller gewerblichen abfallwirtschaftlichen Tätigkeiten in den übrigen Beteiligungsgesellschaften bzw. verbundenen Unternehmen in der EDG Holding GmbH ist der EDG-Konzern nun bestens für die wachsenden Herausforderungen in der Entsorgungswirtschaft aufgestellt. Die Holding-Struktur des Konzerns garantiert Zukunftssicherung im Interesse der Gesellschafter und Kunden wie auch der Mitarbeiter!

EDG HOLDING

GESELLSCHAFTER
51 % Stadt Dortmund
49 % DSW21 Dortmunder Stadtwerke AG

Die Struktur der Holding gewährleistet, dass der EDG-Konzern heute und in Zukunft den Herausforderungen der Entsorgungswirtschaft gewachsen ist.



GESELLSCHAFTER
100 % EDG Holding GmbH



GESELLSCHAFTER
75,1 % EDG Holding GmbH
24,9 % Voßschulte Beteiligungsgesellschaft mbH



GESELLSCHAFTER
100 % EDG Holding GmbH*
(* voraussichtlich ab 9/2018)



GESELLSCHAFTER
100 % EDG Holding GmbH



GESELLSCHAFTER
100 % EDG Holding GmbH



GESELLSCHAFTER
100 % EDG Holding GmbH

GROSS GEWORDEN

2017 beschäftigte der EDG-Konzern im Jahresdurchschnitt 1.194 Mitarbeiter, davon 786 bei der EDG. Von den 581 EDG-Mitarbeitern im gewerblich-technischen Bereich arbeiteten 177 im Bereich der Abfallwirtschaftslogistik, 220 Mitarbeiter sorgten für die Sauberkeit in der Stadt Dortmund, 88 Mitarbeiter waren bei den sogenannten Sonderdiensten beschäftigt, die bei Abfalllogistik und Straßenreinigung eingesetzt werden. Die übrigen gewerblich-technischen Mitarbeiter arbeiteten auf den Anlagen und bei der Instandhaltung.

Über 751.500 Tonnen Abfall aus dem Dortmunder Stadtgebiet, davon rund 186.700 Tonnen Abfall zur Verwertung, wurden 2017 von den Gesellschaften des Konzerns bewältigt.

Im Jahr 2017 produzierte jeder Dortmunder 449,1 Kilogramm Haushaltsabfälle, davon wurden 53,8 Prozent einer stofflichen Verwertung zugeführt – im Gründungsjahr der EDG waren das nur 10,3 Prozent.

Über 144.000 Tonnen Dortmunder Abfälle wurden 2017 in den Müllverbrennungsanlagen, an denen der Konzern beteiligt ist, thermisch verwertet. Dabei wurden insgesamt 561.000 MWh Strom und Fernwärme erzeugt.

Mit der fünften Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes, das der Rat der Stadt Dortmund am 8. Dezember 2016 verabschiedete, stellen die Stadt Dortmund und wir erneut die Weichen für Entsorgungssicherheit in den kommenden zehn Jahren sowie für Gebührenstabilität im Interesse der Bewohner Dortmunds. Die Weiterentwicklung der Wertstoffeffassung steht im Zeichen des Ressourcen- und Klimaschutzes und berücksichtigt die Bedürfnisse einer sich demografisch verändernden Gesellschaft.

IDEEN UND ZIELE

Als kommunales Unternehmen fühlen wir uns in besonderem Maße der Stadt Dortmund verpflichtet. Wir folgen daher mit unserer Unternehmenspolitik dem sogenannten Citizen-Value-Konzept.

Dieser Begriff steht als inhaltliche Klammer für Gemeinwohlorientierung, Daseinsvorsorge und die nachhaltige Entwicklung der kommunalen Abfallwirtschaft. Aus diesen übergeordneten Unternehmenszielen leitet sich die Formulierung der Leitsätze für alle Gesellschaften im EDG-Konzern ab. In ihrem Mittelpunkt steht die Verantwortung für die Bürger der Stadt Dortmund und für die Menschen im Konzern.

FÜR DIE BÜRGER DER STADT

Wir sichern durch nachhaltiges Wirtschaften die konstanten Unternehmensergebnisse für die kommunalen Gesellschafter. Die Wertschöpfung kommt dem Gemeinwohl zugute. Wir sichern nachhaltig die Daseinsvorsorge.

Wir garantieren Entsorgungssicherheit und Gebührenkontinuität sowie einen flächendeckenden Service auf hohem Niveau.

Bei der Ausgestaltung ihrer Dienstleistungen beachten die Gesellschaften des Konzerns wichtige gesellschaftliche Veränderungen, wie z. B. den demografischen Wandel.

Wir setzen uns das Ziel, die Umweltauswirkungen unserer Tätigkeit zu minimieren und räumen dem Ressourcen- und Klimaschutz Priorität ein.

Wir bekennen uns zu unserer sozialen Verantwortung. Wettbewerb und soziale Verantwortung für die Bürger und für die Beschäftigten sind miteinander vereinbar.

Wir unterstützen soziale und karitative Einrichtungen und Projekte und fördern durch unser soziales und kulturelles Engagement ein funktionierendes Stadtleben.

FÜR DIE MENSCHEN IM KONZERN

Wir sind ein verlässlicher und verantwortungsbewusster Arbeitgeber und stehen für eine sozialverträgliche Bezahlung sowie gut und sicher ausgestattete Arbeitsplätze.

Wir investieren in die Gesundheit unserer Mitarbeiter durch die Betriebliche Gesundheitsvorsorge und schaffen die Voraussetzungen für alters- und altersgerechtes Arbeiten.

Wir bilden in zukunftsorientierten Berufen aus und beschäftigen viele junge Menschen nach ihrer Ausbildung weiter.

Wir schaffen Arbeitsplätze für leistungsgewandelte sowie Mitarbeiter mit Migrationshintergrund und beschäftigen einen hohen Anteil älterer Mitarbeiter.

Transparente und nachvollziehbare Entscheidungen sowie organisatorische Maßnahmen steigern die Motivation der Mitarbeiter und tragen zur Senkung des Krankenstandes bei.



← 01



↑ 02



↑ 03

01 ERSTE AUSZUBILDENDE IN TEILZEIT: SO KONNTE SICH VIVIEN KAMINSKI WEITERHIN GUT UM IHREN KLEINEN SOHN KÜMMERN.

02 / 03 VICTORIA NOPENS (LINKS) UND HELENA LUFT ERHIELTEN NACH IHRER AUSBILDUNG BEI DER EDG EINEN FESTEN ARBEITSVERTRAG.

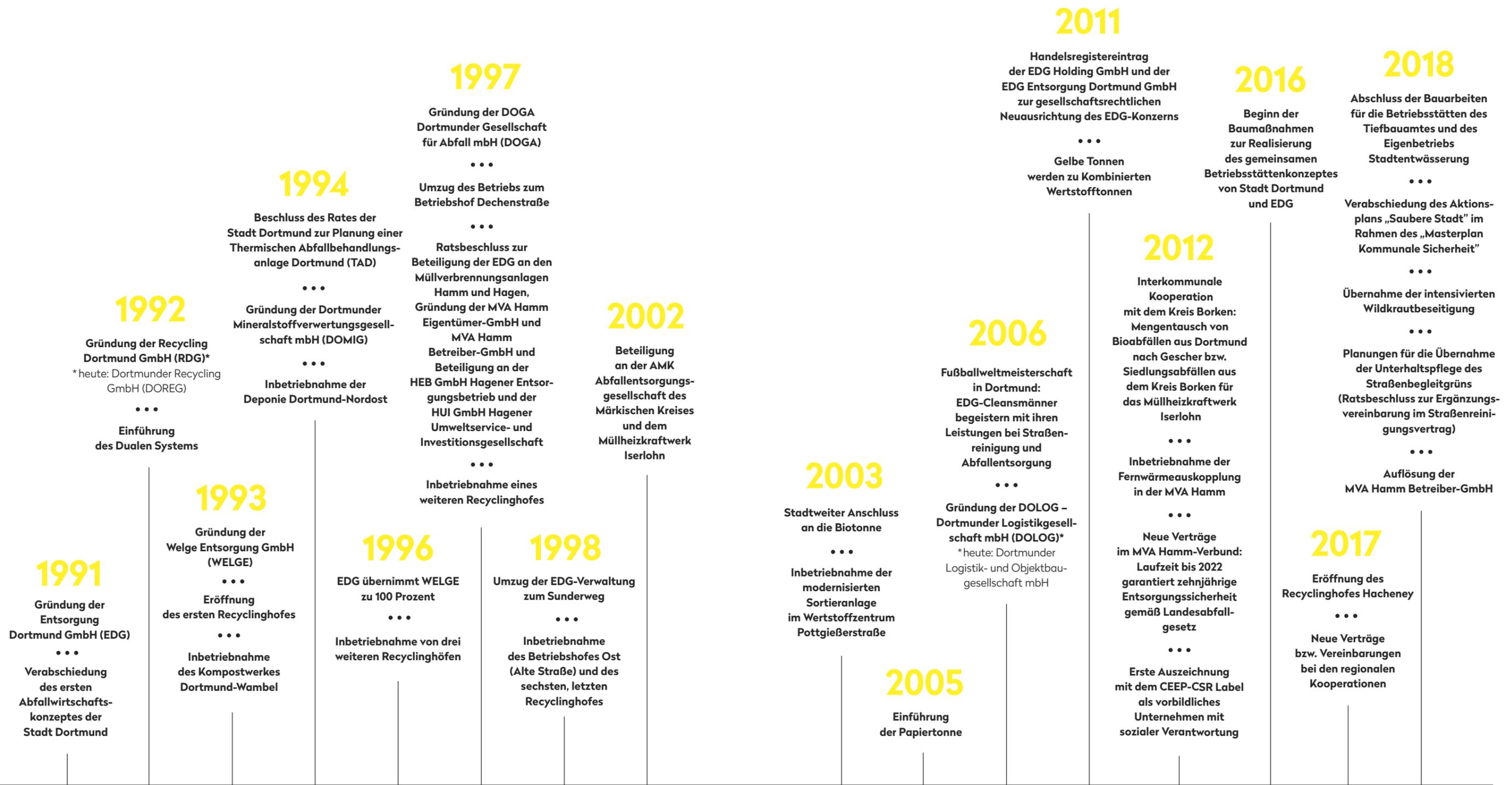
04 HAKAN TASLI (MITTE) UND DARIUS NIKIEL (RECHTS) GEHÖREN ZU DEN 23,4 PROZENT DER MITARBEITER MIT MIGRATIONSHINTERGRUND.



← 04

„Aufgrund unserer Wurzeln, unserer Geschichte und Entwicklung fühlen wir uns in besonderer Weise mit der Stadt Dortmund verbunden. Als kommunales Unternehmen sind gemäß Shareholder- und Citizen-Value-Konzept die nachhaltige Sicherung des Unternehmenswertes und die Gemeinwohlorientierung gleichrangige Ziele unserer Unternehmensführung. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht dabei die Verantwortung für die Bürger der Stadt Dortmund und für unsere Beschäftigten. Mit jedem im Auftrag der Stadt verfassten Dortmunder Abfallwirtschaftskonzept stellen wir die Weichen für eine gesicherte Entsorgung und stabile Gebühren – gestern, heute und in Zukunft.“

JAHRE UND EREIGNISSE



WIR HANDELN WIRTSCHAFTLICH

- DASEINSVORSORGE UND WERTSCHÖPFUNG
- FÜR DAS GEMEINWOHL
- IMPULSE FÜR DIE WIRTSCHAFT
- PRODUKTIVITÄT UND REGIONALE KOOPERATIONEN FÜR GEBÜHRENKONTINUITÄT

Unser umfangreiches Leistungsangebot gehört wesentlich zur Daseinsvorsorge und ist ein wichtiger Bestandteil der städtischen Infrastruktur. Produktivität und Effizienz bestimmen nicht nur Qualität und Zuverlässigkeit unserer Dienste, sondern sind gemeinsam mit regionalen Kooperationen entscheidende Kriterien für unser wirtschaftliches Handeln. Dies sichert unsere Unternehmensergebnisse; von der Wertschöpfung profitieren die Stadt und ihre Bürger. Damit tragen wir zum Gemeinwohl bei und werden unserem Leitsatz gerecht, Verantwortung für die Menschen in der Stadt zu übernehmen. Gleichzeitig sind wir ein wichtiger Impulsgeber für die heimische Wirtschaft und ein verantwortungsvoller Arbeitgeber.

DASEINSVORSORGE UND WERTSCHÖPFUNG

Mit dem Begriff Daseinsvorsorge wird in Deutschland die Aufgabe des Staates umschrieben, eine sogenannte Grundversorgung, das heißt Güter und Leistungen, bereitzustellen, die für ein sinnvolles menschliches Dasein notwendig sind. Dazu gehört die Bereitstellung von öffentlichen Einrichtungen für die Allgemeinheit, wie z. B. Müllabfuhr und Abfallbehandlung, Abwasserbeseitigung, Verkehrswesen, Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung.

Viele Kommunen lassen ihre Entsorgungsdienstleistungen durch eigene Betriebe erbringen. Damit kommen sie ihrer in der Daseinsvorsorge verankerten Verpflichtung nach, ihre Tätigkeiten am Wohl des Bürgers, dem Citizen-Value, zu orientieren. Und: Damit ist die Gewissheit verbunden, den Bürgern kostengünstige und zuverlässige Leistungen bei gleichzeitig hoher Qualität der Entsorgung zu bieten.

Die Entscheidung der Stadt Dortmund zur Gründung der EDG und später der EDG Holding in der Rechtsform der GmbH war und ist daher nur folgerichtig: Unsere Leitsätze folgen konsequent dem Citizen-Value-Prinzip. Nicht zu unterschätzen ist darüber hinaus, die Verpflichtung der Stadt zur Überwachung der korrekten Leistungserbringung beziehungsweise – umgekehrt formuliert – unsere Rechenschaftspflicht gegenüber den kommunalen Gremien. Dies sichert nicht nur deren Einfluss auf unsere wirtschaftliche und strategische Ausrichtung und damit also auch auf die Lenkung der Abfallströme sowie die damit eng verbundene Gebührenentwicklung. Aufsicht und Kontrolle schaffen auch Transparenz im Interesse der Bürgerschaft.

Das Leistungsangebot der EDG ist Bestandteil einer leistungsfähigen städtischen Infrastruktur. Neben den klassischen Dienstleistungen Straßenreinigung, Winterdienst und Abfallentsorgung bieten wir zahlreiche, besonders kundenfreundliche und haushaltsnahe Dienstleistungen, wie Sperrmüll- und Wertstoffservice, an und unterhalten sechs Recyclinghöfe auf Dortmunder Stadtgebiet. Die gewerblichen abfallwirtschaftlichen Tätigkeiten der übrigen Beteiligungsgesellschaften des Konzerns sind auf die Bedürfnisse der Kunden aus Handel, Gewerbe und Industrie ausgerichtet. Der Betrieb oder die Beteiligung an abfallwirtschaftlichen Anlagen mit hohem technischen Niveau gewährleisten eine umweltgerechte Verwertung und Beseitigung.

DAS LEISTUNGSANGEBOT DER EDG, →
WIE HIER DIE STRASSENREINIGUNG, GEHÖRT
ZU EINER VERLÄSSLICHEN DASEINSVORSORGE
UND LEISTUNGSFÄHIGEN STÄDTISCHEN
INFRASTRUKTUR.





↑ DIE EDG GEWÄHRLEISTET SEIT ÜBER 25 JAHREN DIE ZUVERLÄSSIGE ABFALLENTSORGUNG...



↑ ... UND SORGT FÜR EINE SAUBERE UND SICHERE STADT.

FÜR DAS GEMEINWOHL

Durch ihr nachhaltiges Wirtschaften sichern die EDG und vor allem die weiteren Konzern-Gesellschaften ihre konstanten Unternehmensergebnisse. Die Wertschöpfung aus der wirtschaftlichen Tätigkeit kommt mittelbar dem Gemeinwohl zugute!

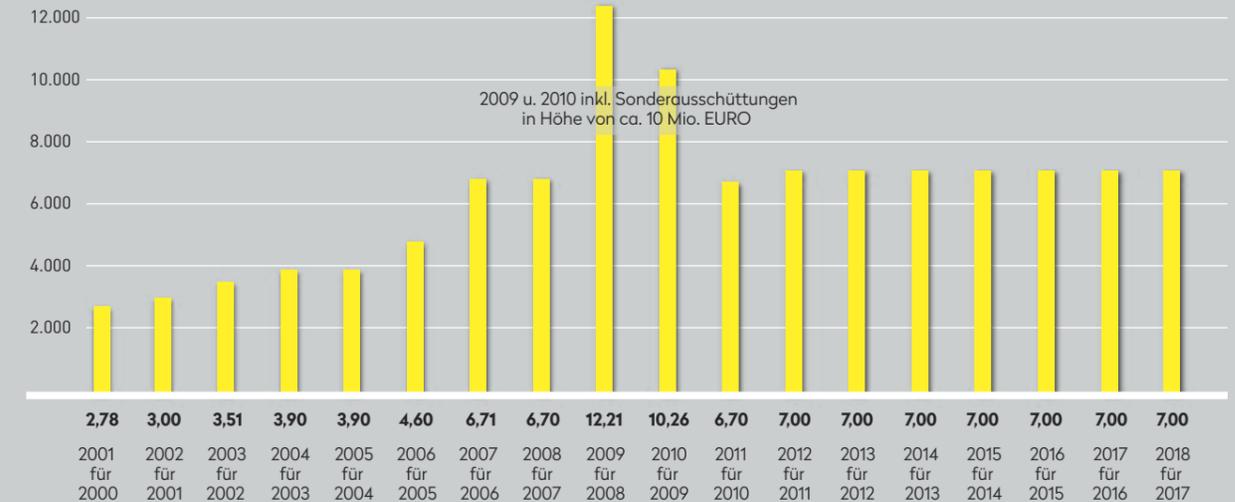
Von 2001 bis 2007 sind die Gewinnausschüttungen stetig angestiegen beziehungsweise seit 2012 konstant. Seit der Gründung bis 2018 hat der EDG-Konzern insgesamt über 130 Millionen Euro ausgeschüttet, die Stadt Dortmund erhielt davon annähernd 62 Millionen Euro. Mit Sonderausschüttungen an die in finanzielle Notlage geratene Klinikum gGmbH in den Jahren 2008 und 2009 in Höhe von rund zehn Millionen Euro haben wir bewiesen, dass wir unserer Verantwortung gegenüber dem Stadt-Konzern gerecht werden.

Unser Beitrag zur Stabilität der kommunalen Finanzen beruht jedoch nicht nur auf der Abführung der ausgewiesenen Gewinne. Die Stadt partizipiert an der Leistungsfähigkeit des EDG-Konzerns auch durch die gezahlte Gewerbesteuer.

In den zurückliegenden elf Jahren (2007 bis 2017) belief sich die Höhe der Gewerbesteuerabgaben der EDG Holding, der EDG und der übrigen Beteiligungsgesellschaften auf rund 18,5 Millionen Euro.



GEWINNAUSSCHÜTTUNGEN DER EDG HOLDING GMBH
2001 – 2018 IN MIO. EURO



Die Gewinnausschüttungen der EDG HOLDING beliefen sich in den zurückliegenden zehn Jahren (2009 bis 2018) auf insgesamt 78,17 Millionen Euro.

GEWERBESTEUERABGABEN AN DIE STADT DORTMUND
IN MIO. EURO (GERUNDETE WERTE)

	2007 – 2010	2011 – 2017	gesamt
EDG Holding GmbH	0,5	3,3	3,8
EDG Entsorgung Dortmund GmbH	2,7	0,0	2,7
übrige Beteiligungsgesellschaften	4,7	7,3	12,0
Gesamt	7,9	10,6	18,5

IMPULSE FÜR DIE WIRTSCHAFT

Die Konzern-Gesellschaften sind auch ein wichtiger Impulsgeber für die heimische Wirtschaft, wenn Aufträge für Investitionen, Beschaffung und Reparaturen an regionale Unternehmen vergeben werden.

Im Jahr 2017 belief sich das Auftragsvolumen des EDG-Konzerns auf 34,71 Millionen Euro, der Anteil der von der EDG vergebenen Aufträge lag bei 10,77 Millionen Euro (Lieferanten mit Auftragsvolumen über 25.000 Euro, Umsätze einschließlich Umsatzsteuer). Dies stärkt die regionale Wirtschaft, generiert bei heimischen Unternehmen zusätzliche Umsätze und sichert Arbeitsplätze.

Impulse für die regionale Wirtschaft ergeben sich selbstverständlich auch dadurch, dass der Konzern selbst ein wichtiger Arbeitgeber ist. Beschäftigte die EDG im ersten Jahr ihrer operativen Tätigkeit etwas über 900 Mitarbeiter, arbeiten heute im EDG-Konzern über 1.190 Beschäftigte, fast 70 Prozent von ihnen wohnen in Dortmund.

Die ausgezahlten Gehälter tragen zur Kaufkraftsicherung in der Stadt Dortmund und der Region bei. Dass es sich um – im Vergleich zu marktorientierten Betrieben – relativ sichere Arbeitsplätze handelt, bei denen die tarifliche Bezahlung gewährleistet ist, ermöglicht den Beschäftigten eine langfristige Lebens- und Familienplanung. Dies stärkt nicht nur die Bindung an die Unternehmen des Konzerns, sondern auch an die Stadt und die Region.

Gesundheitsförderung, Arbeitsschutz sowie zahlreiche Maßnahmen für ein alterns- und altersgerechtes Arbeiten sind zudem ein wichtiger Beitrag zur Entlastung der Sozialsysteme des kommunalen Haushalts.

→ 01



← 02

DER EDG-KONZERN IST WICHTIGER AUFTRAGGEBER FÜR UNTERNEHMEN AUS DORTMUND. VIER VON VIELEN SIND:

- 01** DAS TRADITIONSREICHE FAMILIENUNTERNEHMEN KÖTTNER SERVICES. ES BIETET DEM EDG-KONZERN SYSTEMLÖSUNGEN FÜR SICHERHEITS-UND REINIGUNGSAUFGABEN.
- 02** DIE KOCHER ELEKTRONIK GMBH. DEREN MITARBEITER KÜMMERN SICH AUF DEN EDG-BETRIEBSSTÄTTEN UM WARTUNG, SERVICE UND DIE REPARATUR VON ELEKTROTECHNISCHEN ANLAGEN.
- 03** DIE RUNDHOLZ BAUUNTERNEHMUNG. MIT IHR REALISIERT DER EDG-KONZERN AUCH PROJEKTE IM RAHMEN DES GEMEINSAMEN BETRIEBSSTÄTTENKONZEPTES VON STADT DORTMUND UND EDG.
- 04** ATLAS – THE SHOE COMPANY. DER SPEZIALIST LIEFERT SICHERHEITSSCHUHE AN DEN EDG-KONZERN.

→ 03



→ 04



PRODUKTIVITÄT UND REGIONALE KOOPERATIONEN FÜR GEBÜHRENKONTINUITÄT

Wichtiger Indikator für wirtschaftliches Handeln ist eine stabile Gebührenentwicklung.

Bei der Abfallentsorgung ist diese eng verknüpft mit der Aufnahme der regionalen Kooperationen (siehe Seite 42ff.), also der Beteiligung an den Müllverbrennungsanlagen in Hamm und Hagen sowie dem Müllheizkraftwerk in Iserlohn. Diese Kooperationen garantieren zum einen die – auch gesetzlich geforderte – Entsorgungssicherheit. Zum anderen sorgen die vertraglichen Bindungen über festgelegte Mengenkontingente mit spezifischen Verbrennungsentgelten für die Auslastung der Gesamtkapazität der Anlagen und damit ihren wirtschaftlichen Betrieb. Darüber hinaus sind Effizienz und Produktivität die Grundlagen für stabile Gebühren bei Abfallentsorgung und Straßenreinigung.

Von einer kontinuierlichen Gebührenentwicklung profitieren nicht nur die Bürger, wenn ihre Lebenshaltungskosten in diesen Bereichen stabil bleiben. Auch für die in Dortmund ansässigen Unternehmen haben kalkulierbare Kosten eine große Bedeutung.

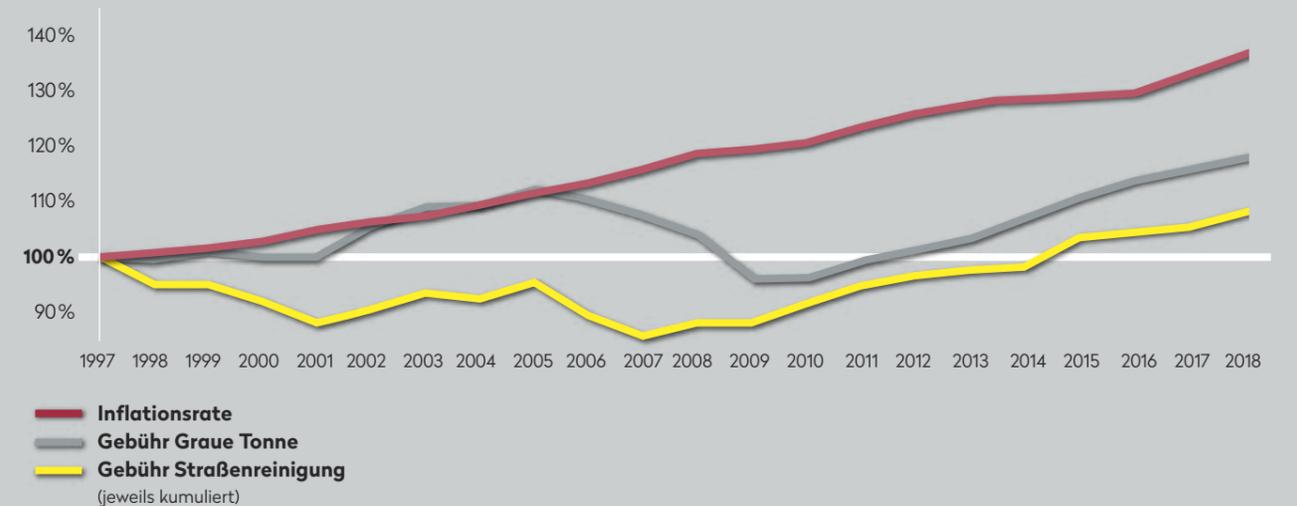
Gebührenkontinuität und Gebührentransparenz gehören für uns eng zusammen.

Daher informieren wir offen: Was leisten wir? Was wird mit den Gebühren verrechnet? Wie setzen sich die Gebühren zusammen? Broschüren, unsere Homepage und unsere Kundenberater informieren ausführlich dazu und helfen unseren Kunden, z. B. die für sie kostengünstigste Abfallentsorgung zu erhalten. Das ist einer unserer Beiträge zur Kundenzufriedenheit.

NEBEN REGIONALEN → KOOPERATIONEN SIND EFFIZIENZ UND PRODUKTIVITÄT DIE GRUNDLAGEN FÜR STABILE GEBÜHREN BEI DER ABFALLENTSORGUNG.



GEBÜHRENTWICKLUNG IM VERGLEICH ZUR INFLATIONSRATE 1997 – 2018



Ausgehend von dem Bezugsjahr 1997 – mit dem Einstieg in die regionalen Kooperationen – bewegen sich die Gebühren deutlich unterhalb des Referenz- und Vergleichswertes der Inflationsrate. Das aktuelle Gebührenniveau in Dortmund liegt 30 bis 35 Prozent unter der eigentlich zu erwartenden Größenordnung, die durch die Inflationsrate definiert wird.

„Zu unseren übernommenen Pflichten gegenüber der Stadt und ihren Bewohnern gehört selbstverständlich, mit den erwirtschafteten Ergebnisbeiträgen unseren Beitrag zur Stabilisierung der Haushaltslage und damit zu einem gut funktionierenden Gemeinwesen zu leisten. Wir werden alles daran setzen, durch Produktivität, Effizienz und Professionalität auch in Zukunft für stabile Unternehmensergebnisse Sorge zu tragen.“

WIR ÜBERNEHMEN VERANT WORTUNG

- VERANTWORTUNG FÜR DIE BÜRGER DER STADT
- BÜRGERFREUNDLICHER SERVICE
- VERANTWORTUNG FÜR DIE MITARBEITER
- AUSGEZEICHNET

Die Gemeinwohlorientierung der EDG und des EDG-Konzerns dokumentiert sich besonders deutlich darin, Verantwortung für die Bürger der Stadt und für die Mitarbeiter im Konzern zu übernehmen. Verantwortung zu übernehmen, heißt für uns, mehr zu tun, als bei Abfallentsorgung, Straßenreinigung und Winterdienst gewissenhaft unsere Pflichten zu erledigen. Wir leisten mehr, indem wir soziale Belange in unsere Tätigkeit integrieren und den Bedürfnissen unserer Kunden gerecht werden. Gleichmaßen gilt, für die Beschäftigten ein guter Arbeitgeber zu sein, der sich auch vorausschauend neuen Herausforderungen, wie z. B. dem demografischen Wandel, stellt.

VERANTWORTUNG FÜR DIE BÜRGER DER STADT

Rendite- und Gebührenkontinuität gehören zweifelsohne dazu, wenn wir unseren Verpflichtungen gegenüber den kommunalen Gesellschaftern und den Bewohnern Dortmunds gerecht werden wollen. Verantwortliches Handeln für die Bürger der Stadt geht aber weit darüber hinaus: Entsorgungssicherheit, Ressourcen- und Klimaschutz sind einige Stichworte. Verantwortung im Sinne der sozialen Verantwortung macht sich aber auch an ganz anderen Dingen fest.

Bildung, karitatives Engagement, Ehrenamt: Drei Begriffe, die sicherlich auf den ersten Blick gar nichts oder nur wenig mit den Tätigkeiten eines Entsorgungsunternehmens zu tun haben – und doch gehören sie zu unserem Selbstverständnis, gesellschaftspolitische Ziele in den Fokus unseres Handelns zu stellen.

An erster Stelle steht die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen, speziell die Förderung von Bildung. Hierzu zählen unsere zahlreichen kostenlosen umweltpädagogischen Angebote, wie die Unterrichtsbegleitung und die Betreuung von Projekten sowie die Bereitstellung von Informations- und Arbeitsmaterialien zu den Themen Umwelt und Abfall. Bei den besonderen Projekten für Grundschulen „Ein Tag mit der EDG!“ oder „Die EDG-ReCycler-Ausbildung“ wird den jungen Schülern die Bedeutung von Abfalltrennung und Wertstoffverwertung vermittelt.

Für das umweltpädagogische Engagement wurde die EDG 2012 vom NRW-Schul- und Umweltministerium im Rahmen der Landeskampagne „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“ geehrt. Das umweltpädago-

gische Projekt „Die abfallarme Schule“ zur Förderung der Abfalltrennung in Schulen mit Hilfe der richtigen Ausstattung in den Klassenräumen und einer begleitenden Beratung von Hausmeistern, Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern fand bei der Auszeichnung mit dem CEEP-CSR Label (siehe Seite 41) als „Best Practice“ ebenfalls im Jahr 2012 Anerkennung.

Seit Anfang 2014 engagieren wir uns im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung mit der Hauptschule „Schule am Hafen“, indem wir die Schule bei ihrer pädagogischen Arbeit durch Praxisnähe unterstützen und den Schülern die Berufsorientierung und -vorbereitung vereinfachen.

Interessant ist sicherlich auch die Kooperation mit fünf karitativen Verbänden bei der Alttextilsammlung. Die Wohlfahrtsverbände AWO, Caritas, Diakonisches Werk, Der Paritätische NRW und die Jüdische Kultusgemeinde benennen über das gesamte Stadtgebiet verteilte Standorte für das Aufstellen von Alttextil-Depotcontainern. Wir entrichten für die Stellplätze ein pauschales Entgelt. Diese Erlöse können die Wohlfahrtsverbände für ihre vielfältigen



← PROJEKTE FÜR GRUNDSCHULEN WIE „DIE EDG-RECYCLER-AUSBILDUNG“ ODER „EIN TAG MIT DER EDG!“ SIND TEIL UNSERER UMWELTPÄDAGOGISCHEN ANGEBOTE.

sozialen Aufgaben, wie z. B. den Betrieb von sozialen Einrichtungen, Diensten und Initiativen vor Ort oder die Beratung und Unterstützung benachteiligter Menschen, verwenden.

In vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens wächst die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements. Für uns ist es Teil unserer sozialen Verantwortung, dieses Engagement zu unterstützen. Im Sinne eines funktionierenden Stadtlebens legen wir den Fokus auf die Förderung und Unterstützung von ehrenamtlichen Aktivitäten zur Stadtsauberkeit.

Zu den ebenfalls mit dem CEEP-CSR Label ausgezeichneten „Leuchtturm-Projekten“ in diesem Zusammenhang gehören die seit 2014 gemeinsam mit der Stadt Dortmund initiierten und begleiteten Aktionen „Sauberes Dortmund – Mach mit!“. Dem Aufruf folgten in fünf Aktionen insgesamt 32.200 Teilnehmer, die sich für die Sauberkeit in ihrem Lebens- und Wohnumfeld stark machten und dabei von der EDG unterstützt wurden.

Auch bei der finanziellen Unterstützung von Projekten und Maßnahmen stehen Kinder und Jugendliche im Fokus. An dieser Stelle seien einige Spenden genannt, die uns in den vergangenen Jahren besonders am Herzen lagen:

- **die Spende** an das KlinikumDo für die Anschaffung eines Magnetresonanztomographen für Kinder und Jugendliche; ein Pilot-Projekt, dessen Realisation 1,6 Millionen Euro gekostet hat
- **die Spende** an den Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser Kinderhospizarbeit in Dortmund, der sich seit vielen Jahren Familien mit schwerstkranken und sterbenden Kindern annimmt
- **die Unterstützung** des Freundeskreises e. V. des Städtischen Instituts für erzieherische Hilfen zur Ausstattung des „Haus im Grünen“ als Urlaubs- und Freizeitanlage für Kinder und Jugendliche aus Wohngruppen
- **die Unterstützung** des Großprojektes „Gut Königsmühle“ für die Fertigstellung eines gemeinsamen Begegnungshofs für benachteiligte Kinder und Jugendliche

BÜRGERFREUNDLICHER SERVICE

In unserem Kerngeschäft – also der Sammlung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen – berücksichtigen wir selbstverständlich die sich verändernden Bedürfnisse unserer Kunden. Stand in den Anfangsjahren der Aufbau von neuen Strukturen zur Getrennterfassung von Wertstoffen im Mittelpunkt, folgte später die Etablierung von haushaltsnahen Dienstleistungen, wie z. B. der Sperrmüll-Service.

Relativ neu im Angebot sind die Leistungen „Der Recyclinghof kommt!“ und der Wertstoffservice. Während „Der Recyclinghof kommt!“ speziell für die Mieter von Großwohnanlagen angeboten und in Kooperation mit Dortmunder Wohnungsgesellschaften abgewickelt wird, kann der Wertstoffservice, d. h. die gebührenfreie, haushaltsnahe Sammlung von Gegenständen aus Hartkunststoff und Metall sowie von Alttextilien, von allen Dortmunder Haushalten genutzt werden. Mit den Angeboten reagieren wir auf den demografischen Wandel, von dem natürlich auch unsere Kunden betroffen sind. Gerade wenn es älteren Menschen schwerfällt, einen Recyclinghof aufzusuchen, um Sperrmüll oder Wertstoffe abzugeben, sind die haushaltsnahen Angebote eine willkommene Alternative.

Zudem setzen wir mit den haushaltsnahen Serviceleistungen unsere Bestrebungen fort, zusätzliche Wertstoffmengen und -qualitäten zu erfassen. Die bei der Vermarktung der Wertstoffe erzielten Erlöse fließen in den Gebührenhaushalt ein. Die Wertschöpfung kommt dem Gemeinwohl zugute.



↓ 01



↑ 02

01 / 02 UNSERE HAUSHALTSNAHEN ANGEBOTE, WIE Z. B. SPERRMÜLL- UND WERTSTOFFSERVICE, SIND KUNDENFREUNDLICH UND KOMMEN INSBESONDERE AUCH ÄLTEREN MITBÜRGERN ZUGUTE.



← 01



→ 03

01 / 02 / 03 / 04 „DER RECYCLINGHOF KOMMT!“ IST UNSER SPEZIELLES, GEBÜHRENFREIES ANGEBOT FÜR DIE MIETER IN GROSSWOHNANLAGEN. SPERRMÜLLABGABE, SCHADSTOFFANNAHME UND DIE PERSÖNLICHE BERATUNG VOR ORT FINDEN BEI DEN ANWOHNERN HOHEN ANKLANG UND WERDEN GERN GENUTZT.

↓ 04



← 02



VERANTWORTUNG FÜR DIE MITARBEITER

Soziale Verantwortung richtet sich nicht nur nach außen, denn, wer wie der EDG-Konzern fast 1.200 Mitarbeiter beschäftigt, hat auch Verantwortung als Arbeitgeber.

Kriterien für die Qualität eines verantwortungsbewussten Arbeitgebers sind neben der tariflichen Bezahlung z. B. die gelebte Integration, die Beschäftigung von Mitarbeitern mit einem Handicap, das Angebot an Qualifikationsmöglichkeiten, die Familienfreundlichkeit sowie Maßnahmen für alters- und altersgerechtes Arbeiten.



↑ ALS VERANTWORTUNGSVOLLER ARBEITGEBER REAGIEREN WIR FRÜHZEITIG AUF DEN DEMOGRAFISCHEN WANDEL. DIE ANGEBOTE DER BETRIEBLICHEN GESUNDHEITSFÖRDERUNG, WIE GESUNDHEITSTAGE MIT VIELFÄLTIGEN TESTS UND CHECKS FÜR ALLE BESCHÄFTIGTEN, GEHÖREN DAZU.

- Der EDG-Konzern beschäftigte 2017 Menschen aus 26 verschiedenen Nationen. Die Ausländerquote lag bei 9,3 Prozent, bei den Auszubildenden bei 6,7 Prozent.
- Rund 23,4 Prozent der Beschäftigten haben einen Migrationshintergrund. Die Migrantenquote bei den Auszubildenden liegt bei 21,7 Prozent. Rund 25 Prozent der seit 2010 neu eingestellten Beschäftigten haben einen Migrationshintergrund.
- 2017 arbeiteten im EDG-Konzern 120 Mitarbeiter mit einer Behinderung.
- Seit 1991 wurden im EDG-Konzern rund 170 junge Menschen ausgebildet; über 100 ehemalige Auszubildende sind nach wie vor im Konzern beschäftigt.
- Seit 2008 absolvierten die Mitarbeiter insgesamt rund 2.200 externe und rund 2.600 interne Fortbildungen.

Zu den intensiv diskutierten Konsequenzen der demografischen Entwicklung gehört ein zunehmender Mangel an qualifizierten Arbeitskräften. Durch tarifliche Bezahlung, flexible Arbeitszeit, die gute Arbeitsausstattung, individuelle Förderung und Fortbildung, die Betriebliche Gesundheitsförderung und vieles mehr sind wir bereits heute ein interessanter Arbeitgeber. Die Bemühungen für die Weiterentwicklung der Arbeitgeberattraktivität werden im Unternehmen weiterhin intensiv fortgesetzt. Ein wichtiger Aspekt dabei lässt sich unter dem Begriff „Familienfreundlichkeit“ zusammenfassen. Maßnahmen, die im Rahmen des von der Wirtschaftsförderung Dortmund ausgezeichneten Projektes „FamUnDo – Familienbewusste Unternehmen in Dortmund“ initiiert wurden, werden zielgerichtet umgesetzt.

Einen weiteren Schwerpunkt bei der Steigerung der Arbeitgeberattraktivität sehen wir bei der Verbesserung der Frauenquote in Schlüssel- und Führungspositionen, bei gezielten Seminarangeboten für Frauen und bei der Gewinnung von weiblichen Auszubildenden für gewerblich-technische Ausbildungsberufe.

Beispielhaft hervorzuheben sind außerdem die vernetzt umgesetzten Projekte einer Altersstrukturanalyse und einer Belastungsmatrix. Die gewonnenen Erkenntnisse bilden die Grundlage für praxistaugliche Maßnahmen im Rahmen des sogenannten Masterplan 50plus in den Bereichen Arbeitsorganisation und Arbeitsplatzgestaltung. So befassen sich betriebliche Teilprojekte mit Lösungsansätzen für den Bereichswechsel von Mitarbeitern, der optimalen Ausnutzung der täglichen Arbeitszeit sowie der Rotation am Arbeitsplatz und der Bildung altersgemischter Teams.

AUSGEZEICHNET

Im November 2016 wurde die EDG das dritte Mal in Folge mit dem CEEP-CSR Label vor dem Europäischen Parlament als besonders vorbildliches Unternehmen mit sozialer Verantwortung ausgezeichnet. Für das Vorzeigeprojekt „Integration“ wurden wir mit einer Sonderauszeichnung geehrt.

Bei dem CEEP-CSR Label handelt es sich um ein von der Europäischen Kommission gefördertes Projekt zur Corporate Social Responsibility (CSR). CSR steht bei dieser Auszeichnung für soziale Verantwortung von öffentlichen und gemischtwirtschaftlichen Unternehmen, die Dienstleistungen der Daseinsvorsorge erbringen, und ist ein Ansatz für nachhaltige Entwicklung. Der Europäische Verband der öffentlichen Unternehmen und Arbeitgeber (CEEP) ist einer der von den EU-Institutionen anerkannten europäischen branchenübergreifenden Sozialpartner.



„Wir sind stolz, dass unser Unternehmen das dritte Mal in Folge das CEEP-CSR Label erhielt. Dies ist noch keinem anderen Unternehmen aus Deutschland zuvor gelungen. Dass die Übernahme von sozialer Verantwortung selbstverständlicher Bestandteil unseres Handelns ist, konnten wir besonders mit dem diesjährigen Vorzeigeprojekt – dem ‚Best Practice‘ – nachweisen. Integration zeichnet sich dadurch aus, dass es sich nicht um ein zeitlich oder organisatorisch abgegrenztes Projekt handelt. Vielmehr ist Integration ein wichtiger Baustein im Gesamtkonzept der Unternehmensphilosophie und wird von uns allen gelebt.“

WIR DENKEN KOO PERA TIV

- AM ANFANG STAND
PUBLIC PRIVATE PARTNERSHIP
- REGIONALE KOOPERATIONEN
- KOOPERATIONSSCHRITTE
- PERSPEKTIVEN

Kooperativ zu denken und zu handeln, ist im EDG-Konzern tief verwurzelt. Schon bei der Gründung der EDG und ihrer Tochtergesellschaften waren unterschiedliche Partner beteiligt. Diese Kooperationen schafften Mehrwert durch mehr Know-how und Synergien. Regionale Kooperationen mit benachbarten Städten und Kreisen sichern darüber hinaus seit vielen Jahren den Zugriff auf Verbrennungskapazitäten in Müllverbrennungsanlagen der Region. Diese regionalen Kooperationen sind wesentlich, um Entsorgungssicherheit und Gebührenkontinuität zu gewährleisten sowie – neben Verwertung und Deponierung – weitere passgenaue Entsorgungswege für Abfälle aus Gewerbe und Industrie anbieten zu können.

AM ANFANG STAND PUBLIC PRIVATE PARTNERSHIP

**Wir erinnern noch einmal kurz an die Anfänge der EDG:
Die Neustrukturierung der Dortmunder Abfallwirtschaft, das war allen Beteiligten aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft klar, war in den Krisen-jahren Anfang der 1990er Jahre nur mit einer neuen, mutigen Herangehensweise zu schaffen. Für die Aufgaben der Abfallwirtschaft in Dortmund wurde eine privatrechtliche Kapitalgesellschaft gegründet.**

Um die öffentlich-rechtlichen Interessen zu gewährleisten, war an der neuen GmbH die Stadt Dortmund mit 51 Prozent beteiligt; für frisches Know-how sorgten private Dritte. Ehemals städtische Beschäftigte, ehemaliges Personal der privaten Partner, das waren damals die VEW AG, die Dortmunder Stadtwerke AG und die Ruhrkohle Umwelt AG, und neu Angestellte mussten schnell voneinander lernen und miteinander arbeiten. Und die Herausforderungen wurden bewältigt. Das erste Modell eines Public Private Partnership war der Anfang unserer erfolgreichen Unternehmensgeschichte.

Die Zusammenarbeit mit gewerblich tätigen Unternehmen wurde in den Anfangsjahren kontinuierlich ausgebaut. Schnell entwickelten wir uns weiter zu einem hochspezialisierten Unternehmensverbund, der eine Vielzahl fortschrittlicher Entsorgungs- und Reinigungsleistungen anbieten konnte. Basis des Erfolgs waren schon früh die Zusammenführung von Erfahrung und Fachkompetenz, z. B. bei der DOREG mit einem örtlichen Papierverwertungsunternehmen oder bei der DOMIG mit einem Unternehmen aus dem Baustoffrecycling.

Heute sichert die Holding-Struktur des Konzerns mit ihren Beteiligungsgesellschaften den wirtschaftlichen Erfolg und garantiert Kunden aus privaten Haushalten, Gewerbe und Industrie eine gesicherte Entsorgung und einen umfassenden Service. Mehr dazu finden Sie im Kapitel „WIR HANDELN PROFESSIONELL“ (siehe Seite 74 ff).

Mitte der 1990er Jahre stand eine weitere wegweisende Weichenstellung an. Wie konnte nach dem Verzicht auf den Bau einer eigenen Müllverbrennungsanlage in Dortmund die ab 2005 vorgeschriebene thermische Entsorgung der in Dortmund anfallenden Abfälle gesichert werden? Auch hier hieß die Lösung: Kooperation. Die EDG bzw. der EDG-Unternehmensverbund sicherten sich im Rahmen von regionalen Kooperationen Verbrennungskapazitäten in nicht ausgelasteten Müllverbrennungsanlagen in der Region.

DER AUFBAU DES UNTERNEHMENS- →
VERBUNDES UND DES EDG-KONZERNS
GARANTIEREN WIRTSCHAFTLICHEN ERFOLG
UND KUNDENZUFRIEDENHEIT DURCH EINE
GESICHERTE ENTSORGUNG UND EINEN
UMFASSENDEN SERVICE.



REGIONALE KOOPERATIONEN

Mit den regionalen Kooperationen und der Beteiligung an den Müllverbrennungsanlagen in Hamm und Hagen sowie dem Müllheizkraftwerk in Iserlohn wurde frühzeitig ein unter Kosten- und Investitionsaspekten optimaler Entsorgungsraum geschaffen.

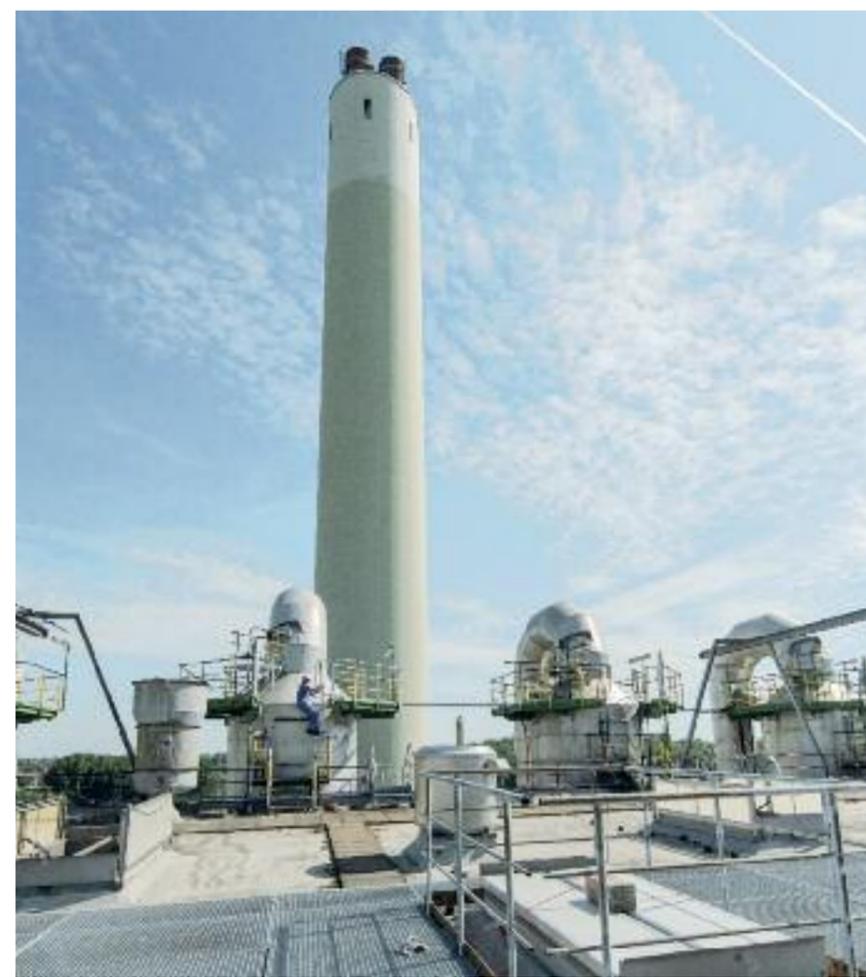
Die aufeinander abgestimmten logistischen Prozesse bei Sammlung und Transport sichern die Auslastung der vorhandenen Anlagenkapazitäten. Daran wesentlich beteiligt ist ein gezieltes Stoffstrommanagement. Unsere hier tätigen Mitarbeiter verteilen die Dortmunder Siedlungsabfälle gezielt nach tagesaktuell zur Verfügung stehenden Kapazitäten auf die drei Anlagen bzw. nutzen bei Kapazitätsengpässen aufgrund von Revisionen oder unplanmäßigen Ausfällen ein auf der Deponie Dortmund-Nordost vorhandenes Zwischenlager.

Im Januar 2012 wurde eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung zwischen der Stadt Dortmund und dem Kreis Borken über eine interkommunale Zusammenarbeit geschlossen. Diese Kooperationsform sichert den Austausch von jährlich bis zu 23.500 Tonnen Bioabfall aus Dortmund für die mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage der Entsorgungsgesellschaft Westmünsterland mbH in Gescher. Im Gegenzug kommen von dort bis zu 18.500 Tonnen Siedlungsabfall pro Jahr für das Müllheizkraftwerk Iserlohn, um die von

Dortmund gezeichneten Verbrennungskontingente auszulasten. Auf dem Gelände des Kompostwerkes wurde nach Einstellung der Kompostierung der Recyclinghof Wambel angesiedelt.

Aus der Auslastung der Gesamtkapazität der Anlagen und damit ihrem wirtschaftlichen Betrieb sowie aus der Verbrennung zu vertraglich vereinbarten Konditionen leitet sich die bis dato durch Kontinuität geprägte Gebührenentwicklung in Dortmund ab.

Übrigens: Die zwischen den Städten Dortmund und Hamm praktizierte Kooperation mit der Müllverbrennungsanlage Hamm wurde im Jahr 2011 durch eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung ergänzt, die u. a. die Zusammenarbeit bei der Vermarktung des in beiden Städten gesammelten Altpapiers regelt.



← 02



← 01

01 / 02 DIE MÜLLVERBRENNUNGSANLAGEN IN HAMM, HAGEN UND ISERLOHN SIND NEBEN GUT ABGESTIMMTEN LOGISTISCHEN PROZESSEN BEI SAMMLUNG UND TRANSPORT WESENTLICHE ELEMENTE EINES GEZIELTEN STOFFSTROMMANAGEMENTS.

03 BEI KAPAZITÄTSENGPÄSSEN KANN DAS STOFFSTROMMANAGEMENT AUF DAS ZWISCHENLAGER DER DEPONIE DORTMUND-NORDOST ZURÜCKGREIFEN.



← 03

KOOPERATIONSSCHRITTE

1997

- **Aufbau des MVA Hamm-Verbundes** und damit Beteiligung an der Müllverbrennungsanlage Hamm mit regionalen Partnern aus Hamm (Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH, Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb Hamm), dem Kreis Unna (GWA – Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft Kreis Unna mbH, VBU – Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft Kreis Unna mbH), der Edelhoff Entsorgung Süd-West GmbH & Co. und der EDG

Gründung der MVA Hamm Eigentümer-GmbH und der MVA Hamm Betreiber-GmbH

Laufzeit des Kontingentvertrages bis 2017

- **Beteiligung** an der Müllverbrennungsanlage Hagen, der HEB GmbH Hagener Entsorgungsbetrieb (HEB) und der HUI GmbH Hagener Umweltservice- und Investitionsgesellschaft (HUI)

Laufzeit des Kontingentvertrages bis 2017

1999/2000

- **Beteiligung der Kreise Soest** (Entsorgungswirtschaft Soest GmbH) **und Warendorf** (Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH) am MVA Hamm-Verbund

2000

- **Erwerb** der MHB Hamm Betriebsführungsgesellschaft mbH (MHB) und **vollständige Übernahme** der Betriebsführung der MVA Hamm durch die EDG

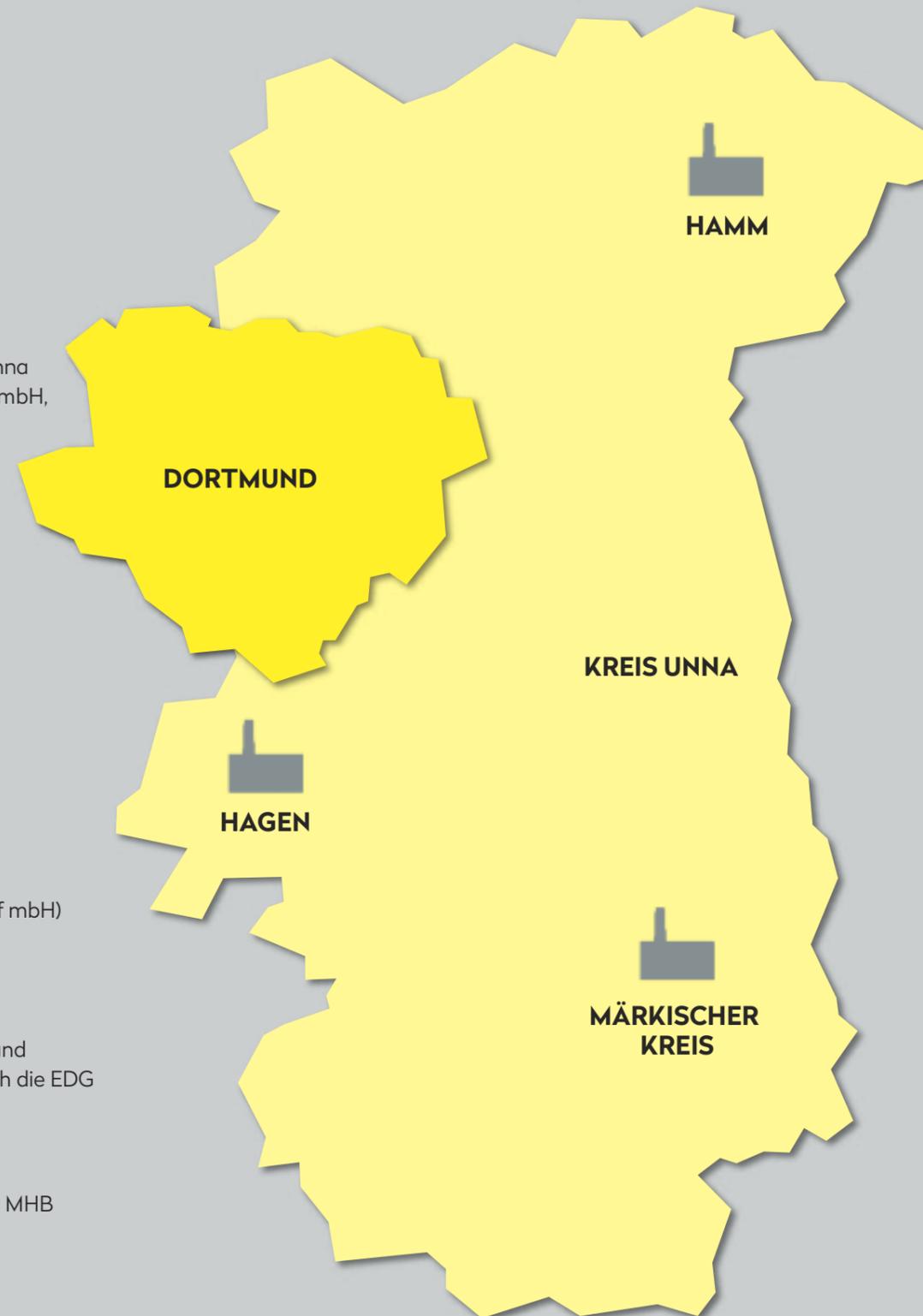
2001

- **Beteiligung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm** an der MHB

2002

- **Beteiligung** am Müllheizkraftwerk Iserlohn und an der AMK Abfallentsorgungsgesellschaft des Märkischen Kreises mbH (AMK)

Laufzeit des Kontingentvertrages bis 2021



2012

- **Abschluss eines Konsortialvertrages** (Laufzeit: 2018 bis Ende 2022) sowie von Verbrennungsverträgen mit den Entsorgungsgesellschaften aus dem Kreis Unna und der Stadt Hamm zur Neuausrichtung des MVA Hamm-Verbundes zur Aufrechterhaltung der Entsorgungssicherheit über 2017 hinaus

2016

- **Abschluss eines Konsortialvertrages** sowie von Verbrennungsverträgen mit den Entsorgungsgesellschaften der Kreise Soest und Warendorf für den MVA Hamm-Verbund mit einer Laufzeit von 2018 bis 2022
- **Kündigung des Kontingentvertrages** für die MVA Hagen mit der HUI zum 31. Dezember 2017

2017

- **Neuabschluss** eines Verbrennungsvertrags mit der MHB mit einer Laufzeit bis mindestens Ende 2022 (Kontingentmenge 93.230 Mg/a)
- **Neuabschluss** eines Verbrennungsvertrags mit der HEB Service GmbH bis mindestens Ende 2022, längstens bis Ende 2032 (Kontingentmenge 35.000 Mg/a)
- **Abschluss einer Fortführungsvereinbarung** im AMK-Beteiligungsmodell für das Müllheizkraftwerk Iserlohn und für die Beteiligung an der AMK bis Ende 2027 (Kontingentmenge 60.000 Mg/a)

2018

- **Auflösung** der MVA Hamm Betreiber-GmbH
- **Übernahme** aller Gesellschafteranteile der MVA Hamm Betreiber Holding GmbH
- **Änderung** der Gesellschafteranteile in der MVA Hamm Eigentümer-GmbH und der MHB

PERSPEKTIVEN

Die Entscheidung für die Kooperationen mit Hamm und Hagen im Jahr 1997 beziehungsweise mit Iserlohn im Jahr 2002 war unter den damaligen Umständen das Mittel der Wahl. Diese Entscheidung und die Vorteilhaftigkeit von kommunalen Kooperationen wurden erst kürzlich bestätigt.

Dies erfolgte 2016 bei der Aufstellung eines landesweiten ökologischen Abfallwirtschaftsplans für Siedlungsabfälle durch die nordrhein-westfälische Landesregierung.

Zur Umsetzung der Zielsetzung „Prinzip der Nähe“ schreibt der Abfallwirtschaftsplan vor, dass Siedlungsabfälle, die in Nordrhein-Westfalen anfallen, im Land selbst („Grundsatz der Autarkie“) und möglichst in der Nähe ihres Entstehungsortes („Prinzip der Nähe“) zu entsorgen sind. Dadurch sollen die Funktionsfähigkeit der überwiegend in kommunaler Hand befindlichen Entsorgungsinfrastruktur und die Entsorgungssicherheit für die Siedlungsabfälle langfristig gewährleistet werden. Als geeignetes Instrument zur Umsetzung des „Prinzips der Nähe“ gelten in erster Linie kommunale Kooperationen, um wirtschaftliche Mengen- und Anlagenstrukturen zu bilden. Die Interessen des EDG-Konzerns hinsichtlich der Fortführung der langjährig praktizierten regionalen Kooperationen und der Beteiligung an den Müllverbrennungsanlagen sowie der Entwicklung neuer Kooperationsmodelle finden in der Abfallwirtschaftsplanung des Landes ohne Einschränkung Berücksichtigung.



„Zur Gewährleistung der Entsorgungssicherheit haben wir uns schon früh Verbrennungskontingente in den Müllverbrennungsanlagen in Hamm und Hagen und im Müllheizkraftwerk Iserlohn gesichert. Die gesetzlich geforderte zehnjährige Entsorgungssicherheit bis 2026 haben wir durch die Um- bzw. Neugestaltung der regionalen Kooperationen bei den bestehenden Beteiligungen an den genannten Anlagen erreicht. Neu geschlossene Verbrennungsverträge bzw. Fortführungsvereinbarungen sichern dem EDG-Konzern ab 2018 Verbrennungskontingente in Höhe von 188.230 Tonnen pro Jahr für Abfälle aus Dortmunder Haushalten, Gewerbe und Industrie.“

WIR SIND GEWIS SEN HAFT

- RESSOURCENWIRTSCHAFT UND KLIMASCHUTZ
- DER ÖKOLOGISCHE FUHRPARK
- ABFALL UND ENERGIE

Umweltschutz und ökologische Verantwortung gehören zu unseren Unternehmenszielen, die wir gewissenhaft verfolgen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Getrennthaltung von Wertstoffen bei der Sammlung und bei der leistungsfähigen Logistik, um durch effektives Recycling zur Ressourcenschonung beizutragen. Ein weiteres Augenmerk liegt auf der Nutzung von stofflich nicht verwertbaren Abfällen: Die thermische Verwertung in einer der Müllverbrennungsanlagen, an denen wir beteiligt sind, leistet mit der Produktion von Strom und Fernwärme einen bedeutenden Beitrag zum Klimaschutz. Denn Energie aus Abfall schont natürliche Energierohstoffvorkommen und reduziert den Ausstoß von CO₂.

RESSOURCENWIRTSCHAFT UND KLIMASCHUTZ

Die Dortmunder Abfallwirtschaft hat sich in den zurückliegenden Jahrzehnten gewandelt und immer haben wir diesen Wandel mitgestaltet. Jedes von uns im Auftrag der Stadt Dortmund im Abstand von fünf Jahren verfasste und vom Rat der Stadt Dortmund verabschiedete Abfallwirtschaftskonzept spiegelt die Herausforderungen der Zeit wider, für die es verfasst wurde:

- **die Planung** einer Müllverbrennungsanlage in Dortmund und der Verzicht darauf
- **der Aufbau von Angeboten** zur Wertstoffeffassung wie Recyclinghöfe, Braune, Gelbe und Blaue Tonne
- **die Ausweitung** der Depotcontainersammlung und ihre spätere bedarfsgerechte Anpassung
- **die Entscheidung** für regionale Kooperationen und ihre Fortführung zur Gewährleistung der Entsorgungssicherheit
- **der Ausbau** kundenfreundlicher, haushaltsnaher Angebote zur Wertstoffeffassung, wie Sperrmüll- und Wertstoffservice, Elektrogeräte-Abholung oder „Der Recyclinghof kommt!“ ...

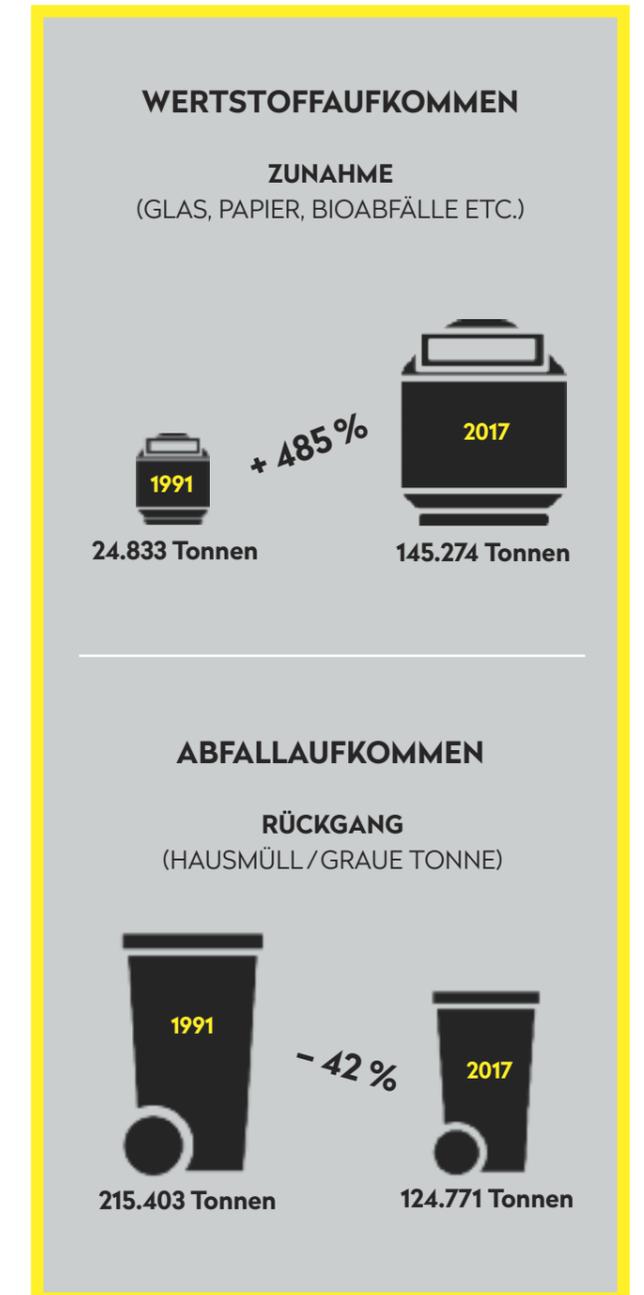
Dies und vieles mehr in den Dortmunder Abfallwirtschaftskonzepten steht für unsere Gestaltungskompetenz und den von uns vollzogenen Wandel von der Abfall- über die Entsorgungs- hin zur Ressourcenwirtschaft!

Die Herausforderung bei jeder Fortschreibung der Abfallwirtschaftskonzepte besteht darin, Kontinuität und Verlässlichkeit mit abfallwirtschaftlicher Flexibilität zu verbinden. Unser Selbstverständnis ist es dabei, auch bei der Wertstoffeffassung immer neue Impulse zu setzen, so z. B. im Abfallwirtschaftskonzept 2011, in dem Klima- und Ressourcenschutz zum Leitmotiv der Dortmunder Abfallwirtschaft erklärt wurden. Dies bevor das Kreislaufwirtschaftsgesetz im Juni 2012 eine nachhaltige Verbesserung des Umwelt- und Klimaschutzes sowie eine Verbesserung der Ressourceneffizienz in der Abfallwirtschaft vorgegeben hat.

Das Ergebnis unserer Anstrengungen und der daraus abgeleiteten Angebote kann sich auch in der Summe sehen lassen: Während sich die Menge an Restmüll seit Gründung der EDG um 42 Prozent reduzierte, erhöhte sich die Menge der gesammelten Wertstoffe um 485 Prozent – bei einem Bevölkerungsrückgang von 1,6 Prozent.

Der Markt von Wertstoffen ist übrigens hart umkämpft, unterliegt aber auch starken Preisschwankungen. Nicht immer also ist der Aufbau von Erfassungsstrukturen interessant. Viele private gewerbliche Sammler bauen diese auf, wenn sie Gewinne erzielen können und versuchen, eine gewerbliche Sammlung von z. B. Papier und Alttextilien neben der kommunalen Sammlung zu etablieren. Sie ziehen sich aber zurück, wenn die Marktpreise fallen. Wir dagegen halten unsere Erfassungssysteme, wie die Papiertonne, die Depotcontainer oder die Recyclinghöfe, grundsätzlich aufrecht – unabhängig von jeder Erlössituation. Zudem bauen wir unsere Dienstleistungen im Interesse des Ressourcenschutzes, aber auch im Interesse der Kunden weiter aus. Hier sei kurz an den haushaltsnahen Wertstoffservice, also die gebührenfreie Abholung von Hartkunststoffen, Metallen und Alttextilien beim privaten Haushalt, erinnert.

Die bei der Vermarktung der Wertstoffe erzielten Erlöse fließen in den Gebührenhaushalt ein und entlasten also direkt den Gebührenzahler. Die Wertschöpfung kommt auch hier der örtlichen Gemeinschaft zugute.



DER ÖKOLOGISCHE FUHRPARK

Der Aufbau von effizienten Wertstofffassungssystemen und die Steuerung der Stoffströme bilden die Basis für eine ressourcen- und klimaschonende Verwertung. Unsere leistungsfähige Logistik fußt auf einem Fuhrpark mit einer Vielzahl von Fahrzeugen.

Dazu gehören neben Müllwagen, Kehrmaschinen und Waschwagen z. B. auch Abrollkipper mit 40-Kubikmeter-Containern, mit denen WELGE jährlich rund 150.000 Tonnen Hausmüll zu den Müllverbrennungsanlagen in Hamm, Hagen und Iserlohn transportiert.

Abroll- und Absetzkipper transportieren zudem für die DOGA Container mit Abfall aus Gewerbe und Industrie. Spezialfahrzeuge werden u. a. im Winterdienst, bei der Leerung von Depotcontainern, bei Haushaltsauflösungen oder Kanalinspektionen, auf die die DOGA spezialisiert ist, eingesetzt.

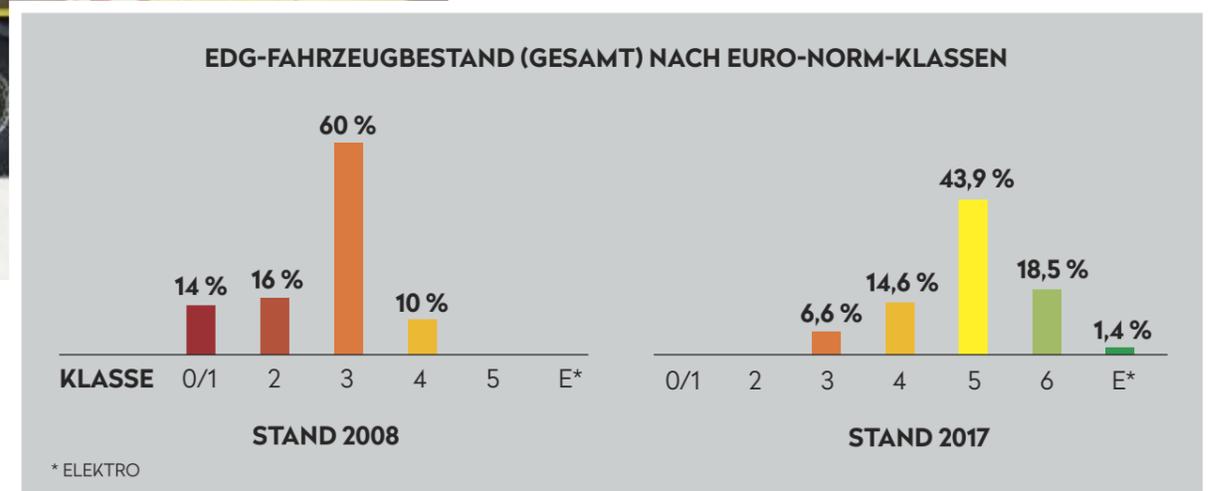
Vor dem Hintergrund der wachsenden Anforderungen an den Klimaschutz setzen wir den umweltfreundlichen Umbau des Fuhrparks konsequent um.



BEREITS HEUTE HABEN 76 PROZENT ↑ DER EINGESETZTEN FAHRZEUGE FÜR MÜLLABFUHR UND STRASSENREINIGUNG DIE EURO-NORM-KLASSEN 5 ODER 6.

Der umweltfreundliche Umbau unseres Fuhrparks beinhaltet folgende Punkte:

- **Ein Erneuerungszyklus** von durchschnittlich acht Jahren (1992: bis zwölf Jahre) gewährleistet, dass der EDG-Fuhrpark sich immer auf technisch hohem und fortschrittlichem Niveau befindet.
- **Bei unseren Neubeschaffungen** orientieren wir uns seit Jahren an der zum jeweiligen Zeitpunkt bestmöglichen SchadstoffEinstufung gemäß Euro-Norm, die für mehrere Schadparameter Reduzierungen der Emissionen vorgibt. Von den 217 Fahrzeugen, die bei der EDG bei Müllabfuhr und Straßenreinigung eingesetzt werden, haben 76 Prozent die Euro-Norm-Klassen 5 oder 6!
- **Den erhöhten Treibstoffverbrauch** von Fahrzeugen mit höherer Euro-Norm auf Grund der Fahrzeuggewichte kompensieren wir durch intensives Fahrertraining und ständige Verbesserung der treibstoffverbrauchenden Aggregate, z. B. der Schüttungen. Der jährliche Kraftstoffverbrauch des EDG-Lkw-Bestandes ist von 1998 bis 2017 um über 16 Prozent von 1,91 Millionen Liter auf 1,6 Millionen Liter gesunken.
- **Neben dem Einsatz von Fahrzeugen** mit den bestmöglichen Schadstoffklassifizierungen bauen wir vermehrt auf E-Mobilität. Im Bereich der Fußgängerzone setzen wir vier elektrobetriebene Kleinfahrzeuge ein, unser Fuhrpark mit Fahrzeugen für Dienstfahrten u. ä. verfügt über neun Elektro-Fahrzeuge sowie drei E-Bikes. Der Bestand an Elektro-Pkw soll in den kommenden Jahren kontinuierlich ausgebaut werden.



ABFALL UND ENERGIE

Neben dem Deponierungsverbot für organische Abfälle, um die Freisetzung von klimarelevanten Methanemissionen zu minimieren, und der stofflichen Verwertung ist die thermische Verwertung der dritte wesentliche Beitrag der Abfallwirtschaft zum Klimaschutz.

Unsere Beteiligung an drei Müllverbrennungsanlagen in der Region im Rahmen der regionalen Kooperationen ist damit gleich in mehrfacher Hinsicht wichtig: Sie gewährleistet, wie wir im Kapitel „WIR DENKEN KOOPERATIV“ erläutert haben, Entsorgungssicherheit und Gebührenkontinuität. Gleichzeitig sind die Müllverbrennungsanlagen in Hamm und Hagen sowie das Müllheizkraftwerk in Iserlohn wichtige Energieversorger für die Region. In den drei genannten Anlagen wurden im Jahr 2017 rund 235.840 MWh Strom und 325.160 MWh Fernwärme produziert. Energie aus Abfall substituiert sowohl in privaten Haushalten wie auch in Gewerbebetrieben primäre Energieträger wie Öl, Gas oder Kohle.

Nach aktuellen Berechnungen der ITAD (Interessengemeinschaft der Thermischen Abfallbehandlungsanlagen Deutschland e. V.) leistet die thermische Abfallbehandlung einen signifikanten Beitrag zum Klimaschutz und zur Energiewende: Durch den Betrieb der ca. 80 thermischen Abfallbehandlungsanlagen in Deutschland können jährlich fast sieben Millionen Tonnen

CO₂ eingespart werden. Diese Entlastung kann weiter gesteigert werden, wenn die Anlagen zu hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen ausgebaut werden. Die ITAD beziffert diese Einsparung für das Jahr 2020 auf bis zu 41 Millionen Tonnen CO₂.

Der Beitrag zum Klimaschutz durch Müllverbrennungsanlagen mit EDG-Beteiligung lässt sich sehr gut am Beispiel der Anlage in Hamm erläutern.

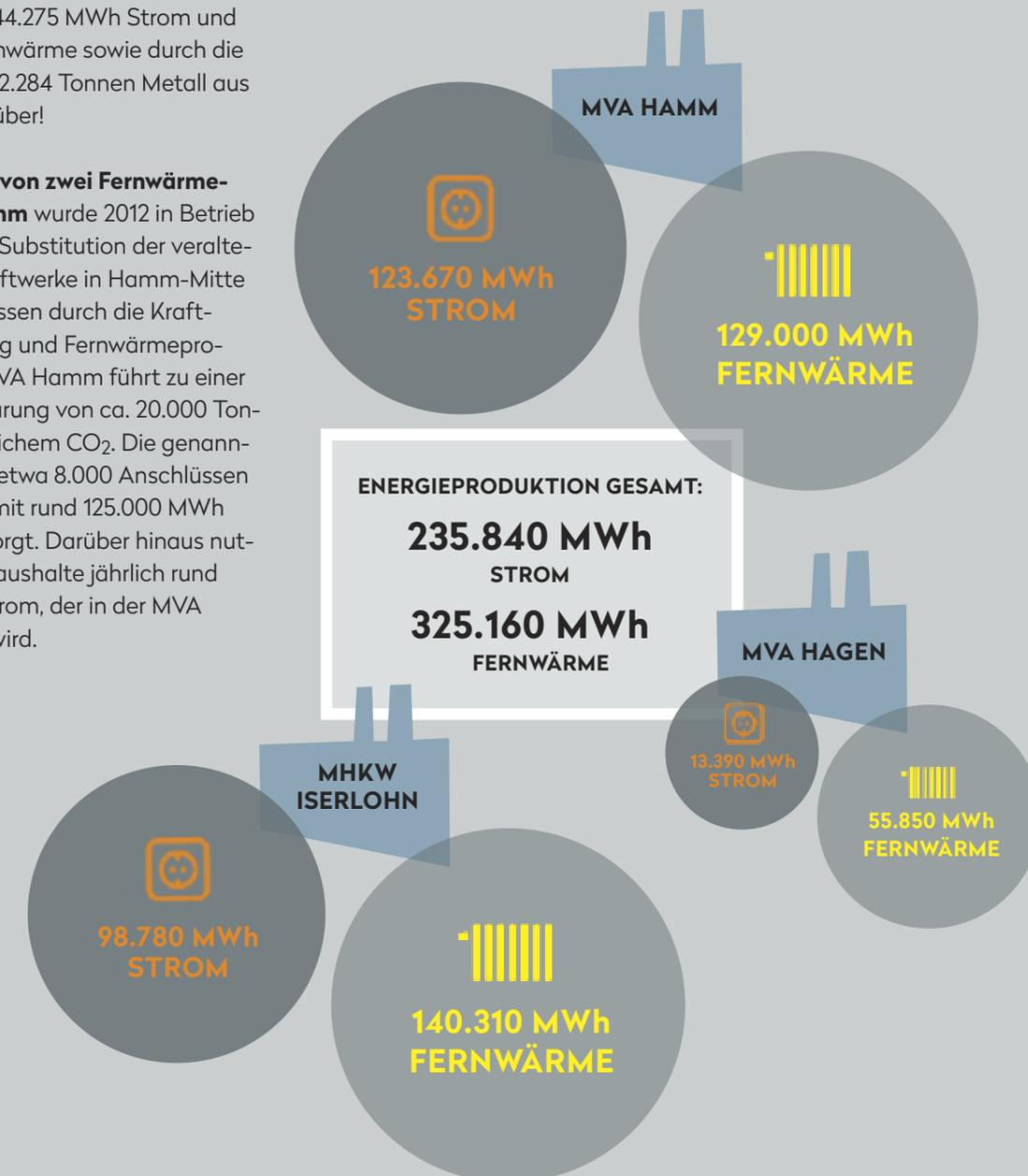
Die Müllverbrennungsanlage Hamm kann jährlich mit vier Verbrennungslinien maximal 295.000 Tonnen Abfall (bei einem Heizwert von 8.800 kJ/kg) durchsetzen. Die kontinuierliche Erhöhung der jährlichen Betriebsstunden in den vergangenen Jahren war mit einer Verbesserung der Feuerungsleistung verbunden, in deren Folge, durch die Installation einer dritten Turbine, auch die Stromerzeugung gesteigert werden konnte. Eine weitere Maßnahme zur Steigerung der Energieeffizienz war der Ausbau der Fernwärmeproduktion durch Kraft-Wärme-Kopplung.

Bezogen auf die im Jahr 2017 aus Dortmund angelieferte Abfallmenge trug die MVA Hamm mit einer Entlastung von 19.337 Tonnen CO₂, das entspricht 0,187 Tonnen CO₂ pro Tonne Abfall, zum Klimaschutz bei! Die klimarelevante Belastung durch die Verbrennung des Dortmunder Abfalls inklusiv des Einsatzes von primären Energieträgern für den Betrieb der Anlage betrug 34.954 Tonnen CO₂. Dem stand eine Entlastung in Höhe von insgesamt 54.291 Tonnen CO₂ durch die Produktion von 44.275 MWh Strom und 46.322 MWh Fernwärme sowie durch die Verwertung von 2.284 Tonnen Metall aus Schlacke gegenüber!

Die Versorgung von zwei Fernwärmegebieten in Hamm wurde 2012 in Betrieb genommen. Die Substitution der veralteten Blockheizkraftwerke in Hamm-Mitte und Hamm-Heessen durch die Kraft-Wärme-Kopplung und Fernwärmeproduktion in der MVA Hamm führt zu einer jährlichen Einsparung von ca. 20.000 Tonnen klimaschädlichem CO₂. Die genannten Gebiete mit etwa 8.000 Anschlüssen werden jährlich mit rund 125.000 MWh Fernwärme versorgt. Darüber hinaus nutzen ca. 27.000 Haushalte jährlich rund 120.000 MWh Strom, der in der MVA Hamm erzeugt wird.

ENERGIEPRODUKTION

IN DER MVA HAMM, DER MVA HAGEN UND IM MÜLLHEIZKRAFTWERK ISERLOHN (STAND 2017)



ENERGIEPRODUKTION GESAMT:

235.840 MWh
STROM

325.160 MWh
FERNWÄRME

MVA HAMM

129.000 MWh
FERNWÄRME

MVA HAGEN

13.390 MWh
STROM

55.850 MWh
FERNWÄRME

MHW ISERLOHN

98.780 MWh
STROM

140.310 MWh
FERNWÄRME

01 / 02 / 03 / 04 DIE PRODUKTION VON ENERGIE AUS ABFALL IN FORM VON STROM UND FERNWÄRME GEWINNT BEIM KLIMASCHUTZ ZUNEHMEND AN BEDEUTUNG. REGELMÄSSIGE KONTROLLEN UND REVISIONEN GEWÄHRLEISTEN REIBUNGSLOSE ABLÄUFE UND SORGEN FÜR DAS SICHERE EINHALTEN DER GESETZLICH VORGEgebenEN EMISSIONSWERTE.



↑ 02



← 01



← 03



↑ 04

WIR PFLEGEN UNSERE STADT

- IN DER PFLICHT /
STRASSENREINIGUNG UND WINTERDIENST
- STADTSAUBERKEIT UND EHRENAMT
- NEUE MODELLE UND MASSNAHMEN

Straßenreinigung und Winterdienst gehören zu den Pflichtaufgaben der EDG. Besonders die Straßenreinigung umfasst dabei deutlich mehr, als für saubere Straßen und Gehwege zu sorgen. Gerade ihr wird in der heutigen Gesellschaft mehr Bedeutung beigemessen. Bewohner wie Gäste möchten sich in einer gepflegten Stadt wohlfühlen. Doch der Umgang mit dem öffentlichen Raum führt immer wieder zu Problemen bei der Sauberkeit – mit der Folge, dass unsaubere Bereiche tendenziell auch als nicht sicher empfunden werden. Für Sauberkeit und Sicherheit zu sorgen, erfordert neue Lösungsansätze und ein neues Bewusstsein, dass beides nur mit einer gemeinsamen Herangehensweise erreicht werden kann.

IN DER PFLICHT / STRASSENREINIGUNG UND WINTERDIENST

Die Aufgaben der Mitarbeiter der Straßenreinigung und der sogenannten Sonderdienste gehen weit über das wöchentliche Kehren von fast 2.300 Kilometer Straßen und rund 4.300 Kilometer Gehwege hinaus.

- **In der Nachtschicht** säubern 24 Mitarbeiter rund 18.500 Straßenmeter und die Plätze innerhalb des Wallrings.
- **Nach 1.092 Wochenmärkten** im Jahr, nach dem Rosenmontagszug, nach jedem Heimspiel von Borussia Dortmund, nach den zahlreichen Veranstaltungen in der City und vielen „Fußball-Festen“ sorgen wir für saubere Straßen und Plätze. Zudem kehren wir jährlich rund 3,2 Millionen Quadratmeter Parkplatzflächen.
- **Die 550 Depotcontainer-Standorte** auf Dortmunder Stadtgebiet werden zum Teil mehrmals wöchentlich gereinigt. An Standorten, an denen besonders häufig Sperr- oder Hausmüll abgestellt werden, erfolgt die Reinigung teilweise täglich. Zudem werden jährlich rund 3.600 illegale Abfallablagerungen geräumt.
- **In der Laubzeit beseitigen** unsere Mitarbeiter rund 5.250 Tonnen Laub, das entspricht einem Drittel der Kehrmenge eines Jahres. So sorgen wir auch im Herbst für sichere Straßen. Im Rahmen der Laubsack-Aktion, die seit 2006 angeboten wird, sammeln die Mitarbeiter der Straßenreinigung im Aktionszeitraum von Oktober bis Dezember rund 180.000 gefüllte Laubsäcke ein. Das entspricht einer zusätzlichen Menge von ca. 1.600 Tonnen Laub.
- **Im Dortmunder Stadtgebiet** stehen insgesamt über 4.100 Straßenpapierkörbe, davon rund 580 im Citybereich. 1.150 der Straßenpapierkörbe sind mit einem Zigaretteinwurf versehen. Die Papierkörbe werden regelmäßig von Schmierereien und Aufklebern befreit. Wöchentlich führen wir über 23.000 Papierkorbleerungen durch. In den Außenbereichen sind es bis zu sechs, im Citybereich bis zu 28 Leerungen wöchentlich.
- **Im Winter werden** je Einsatz im gesamten Stadtgebiet rund 1.100 Straßenkilometer von Eis und Schnee befreit – bei Bedarf auch mehrmals täglich. Bei unseren Winterdienst-Einsätzen handeln wir nach dem Grundsatz „So viel wie nötig, so wenig wie möglich.“ Das bedeutet, dass rund 680 Straßenkilometer der sogenannten Winterdienststufe III aus ökologischen Gründen vom Winterdienst ausgenommen sind. Der effektive und umweltfreundliche Einsatz von Taumitteln u. a. über eine computergesteuerte Dosierung der Taumittelmenge pro Quadratmeter ist selbstverständlich. Auf 3.700 Überwegepunkten bringen wir ebenfalls aus ökologischen Gründen abstumpfend wirkende Eifellava – kein Salz – aus. Im Rahmen einer Sondervereinbarung mit der Stadt Dortmund werden – über die gesetzliche Verpflichtung hinaus – auch 103 Kilometer Radwege beim Winterdienst



berücksichtigt. Die Strecke wird mit der jeweils witterungsabhängigen Aufnahme des Winterdienstes auf den Fahrbahnen der Winterdienststufen I und II entsprechend einmal am Tag behandelt. Abhängig von den Ergebnissen auf einer zehn Kilometer langen Pilotstrecke, auf der erstmals im Winter 2017/2018 der Winterdienst analog der Straßen der Winterdienststufe I durchgeführt wurde, wird eine Entscheidung vorbereitet, in welcher Form der Winterdienst auf weitere Radwege ausgeweitet werden kann. Der durchschnittliche Verbrauch bei den Streumitteln lag in den vergangenen zehn Jahren bei rund 2.100 Tonnen Salz und 820 Tonnen Eifellava bei durchschnittlich 46 Einsatztagen.

Maximal stehen 40 Räum- und Streufahrzeuge sowie 27 Kolonnen-Lkw und 230 Mitarbeiter der Straßenreinigung für den Winterdiensteinsatz bereit. Bei den Räum- und Streufahrzeugen handelt es sich um Multifunktionsfahrzeuge, die durch Umrüsten sowohl für die Reinigung wie auch für den Winterdienst eingesetzt werden. Denn grundsätzlich gilt: Wir passen die notwendige Mitarbeiterzahl und die Fahrzeugausstattung dem auf das ganze Jahr bezogenen Aufwand – nicht jedoch Spitzenzeiten, wie Winterdienst oder Laubzeit – an. Maßnahmen, die uns einen wirtschaftlichen Betrieb im Interesse der Gebührenzahler ermöglichen.



↑ 01



↑ 02



↑ 04



← 03

01 / 02 / 03 / 04 / 05 ZU DEN AUFGABEN UNSERER MITARBEITER BEI DER STRASSENREINIGUNG GEHÖRT WEIT MEHR ALS DAS KEHREN DER STRASSEN UND GEHWEGE: SO SÄUBERN WIR Z. B. NACHTS STRASSEN UND PLÄTZE INNERHALB DES WALLRINGS, REINIGEN ZUM TEIL MEHRMALS WÖCHENTLICH RUND 550 DEPOTCONTAINER-STANDORTE AUF DORTMUNDER STADTGEBIET, LEEREN WÖCHENTLICH 23.000 MAL STRASSENPAPIERKÖRBE UND SORGEN ZUR HERBSTZEIT UND IM WINTER FÜR SICHERE STRASSEN.



← 05



STADTSAUBERKEIT UND EHRENAMT

Bei aller Qualität und Effizienz bei der Straßenreinigung der EDG gilt: Auch die Bewohner Dortmunds können und müssen ihren Beitrag für mehr Stadtsauberkeit leisten, indem sie unsere Angebote, wie Straßenpapierkörbe, Depotcontainer, Recyclinghöfe, Sperrmüll- und Wertstoffservice nutzen und mit dem eigenen Wohn-, Lebens- und Schulumfeld bewusst und sorgfältig umgehen.

Für Stadtsauberkeit zu sorgen, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und eine Herausforderung, die nur gemeinsam bewältigt werden kann.

Ehrenamtliches Engagement gewinnt in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens immer mehr an Bedeutung. Die Kernkompetenzen der EDG bei der Straßenreinigung führen aber selbstverständlich dazu, dass das Hauptaugenmerk auf der Förderung und Unterstützung von ehrenamtlichen Aktivitäten zur Stadtsauberkeit liegt.

Zu den „Leuchtturm-Projekten“ in diesem Zusammenhang gehören die gemeinsam von Stadt Dortmund und EDG initiierten und begleiteten Aktionen **„Sauberes Dortmund – Mach mit!“**. Dem Aufruf folgten seit 2014 bis zur Aktion im Sommer 2018 insgesamt 32.200 Teilnehmer, die sich für die Sauberkeit in ihrem Lebens- und Wohnumfeld stark machten und dabei von der EDG unterstützt wurden.

ZAHLREICHE GRUPPEN UND EINZELPERSONEN →
– VON JUNG BIS ALT – BETEILIGEN SICH JÄHRLICH AN
DER AKTION „SAUBERES DORTMUND – MACH MIT!“.
HIER DIE SIEGERGRUPPEN DER AKTION 2018
BEI IHRER PRÄMIERUNG WÄHREND DER ABSCHLUSS-
VERANSTALTUNG IM JUNI 2018.



□ **Das bürgerliche Engagement verteilt sich über alle Alters- und Gesellschaftsgruppen.** Die Stadtsauberkeit ist allen Bevölkerungsschichten wichtig. Besonders engagiert sind immer wieder die jungen Dortmunder. An der Aktion „Sauberes Dortmund 2018 – Mach mit!“ beteiligten sich z. B. 35 Kindertagesstätten und Kindergärten, sieben weitere Einrichtungen für Kinder und Jugendliche sowie 35 Schulen bzw. Schulklassen. Sie stellten damit fast die Hälfte aller teilnehmenden Gruppen. Die hohe Beteiligung dieser Institutionen fügt sich in die zahlreichen schulpädagogischen Angebote der EDG ein, Kinder und Jugendliche für einen sorgfältigen Umgang mit ihrer Umwelt zu sensibilisieren.

□ **Das Engagement führt Menschen zusammen.** Sie sind gemeinsam aktiv und wollen häufig nach Beendigung der Aktion ihr Wohnumfeld regelmäßig säubern. Seit Jahren engagieren sich in Dortmund Vereine, Interessengemeinschaften, Unternehmen und Einzelpersonen im Rahmen von Abfallpaten-

schaften für Stadtsauberkeit, indem sie z. B. regelmäßig Abfallsammelaktionen durchführen. Der Aufruf zu „Sauberes Dortmund 2018 – Mach mit!“ wurde genutzt, um die Übernahme einer Abfallpatenschaft besonders zu bewerben. In den letzten zwei Jahren konnten so 73 neue Abfallpaten gewonnen werden.

Die Aktion „Sauberes Dortmund 2014 – Mach mit!“ wurde zweimal ausgezeichnet. Für die Kampagne zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements für Stadtsauberkeit gewann die EDG den **Econ Award in Bronze** für die erfolgreiche Kommunikation mit der Bevölkerung. Außerdem wurde die Aktion als Vorzeigeprojekt beim **CEEP-CSR Label 2014** ausgewählt.

Es überzeugte das partnerschaftliche Konzept mit gemeinschaftlichen Sauberkeitsaktionen unterschiedlichster Bevölkerungsgruppen sowie deren Unterstützung durch die EDG und eine Kampagne, die die gemeinsame Verantwortung für eine saubere Stadt betonte.

NEUE MODELLE UND MASSNAHMEN

Die schon angesprochene enge Verbindung von Sauberkeit und Sicherheit sowie die besonderen Umstände in einigen wenigen Stadtteilen Dortmunds führten in 2014 zur Initiierung besonderer Maßnahmen in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Dortmund sowie anderen Trägern und Institutionen.

In Teilen der Dortmunder Nordstadt wurde und wird der öffentliche Raum zunehmend illegal für Abfallablagerungen genutzt; verschmutzte Depotcontainer-Standorte oder Haus- und Sperrmüllablagerungen auf Straßen und Plätzen sind die Folge. Ursachen für diese Entwicklung sind ein starker Bevölkerungszuwachs in Verbindung mit einer starken Fluktuation, sodass die Bewohner keine Identifikation mit ihrem Stadtteil entwickeln. Überbelegungen in den Wohnungen aufgrund der Armutszuwanderung aus Rumänien und Bulgarien mit unzureichendem Behältervolumen für Hausmüll verstärken das Problem. Zudem führen kulturelle Traditionen (Aufenthalt im Freien, anderes Entsorgungsverhalten) zu einer weiteren Verlagerung von Müll in den öffentlichen Raum und entsprechenden Belastungen in einigen Nordstadt-Quartieren.

Ergänzend zur gebührenfinanzierten Straßenreinigung wurde zunächst modellweise erprobt, wie durch eine zusätzliche Intensivreinigung – über die Regelaufgaben der EDG hinaus – in ausgewählten Zonen der Nordstadt die Sauberkeit verbessert werden kann.

Nach Abschluss des erfolgreichen Modellversuchs wurde im Juli 2015, zunächst befristet auf zwei Jahre, ein Präsenzdienst mit Intensivreinigung in den Nachmittags- und Abendstunden eingerichtet.

Eingesetzt wurden dabei neben drei ehemals Langzeitarbeitslosen zwei Teilnehmer einer von der VHS Dortmund, der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter gemeinsam mit der EDG durchgeführten Maßnahme zur Qualifizierung von männlichen Zuwanderern. Der Präsenzdienst beinhaltet im Wesentlichen die unverzügliche Beseitigung von illegalen Abfallablagerungen, die Intensivreinigung von Depotcontainer-Standorten, Baumscheiben und Bürgersteigen sowie die Durchführung einer ästhetischen Reinigung der Randbereiche, im Unterschied zur Reinigung zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit.

DER PRÄSENZDIENST WURDE SEIT 2015 →
SCHRITTWEISE PERSONELL UND RÄUMLICH
ERWEITERT. HEUTE SORGEN UNSERE MITARBEITER
AUCH AM DIETRICH-KEUNING-HAUS UND
AM DORTMUNDER U ZUSÄTZLICH ZUR
REGELREINIGUNG FÜR MEHR SAUBERKEIT.

Der Präsenzdienst wurde seit seiner Aufnahme schrittweise räumlich und personell erweitert:

Seit 2016 werden in dem ausgeweiteten Gebiet rund um Nordmarkt/Mallinckrodt- und Bornstraße fünf Mitarbeiter in Vollzeit und ein Mitarbeiter in Teilzeit eingesetzt. Die Mitarbeiter arbeiten in einem rollierendem Arbeitszeitplan sieben Tage in der Woche, also auch an den Wochenenden, von 12.30 bis 20.30 Uhr. Ein weiterer Mitarbeiter sorgt täglich von 7.00 bis 12.30 Uhr für Sauberkeit rund um das Dortmunder U. Vier Mitarbeiter, davon zwei Teilzeitbeschäftigte, kümmern sich dienstags bis samstags von 10.00 bis 18.30 Uhr um die Sauberkeit im Umfeld des Dietrich-Keuning-Hauses. Hier ist mit der regelmäßigen Präsenz unserer Mitarbeiter ein Rückgang der Kleinkriminalität zu verzeichnen. Zwei Frauen reinigen zusätzlich dreimal wöchentlich stundenweise Spielplätze in der Dortmunder Nordstadt.

Durch die vertraglichen Vereinbarungen zwischen der Stadt Dortmund und der EDG wurden mittlerweile 13 Arbeitsplätze auf dem ersten Arbeitsmarkt geschaffen. Die beiden im Modellversuch eingesetzten Mitarbeiter und ehemaligen Teilnehmer der VHS-Maßnahme sowie ein weiterer Mitarbeiter, der bei der Intensivreinigung eingesetzt war, haben aufgrund ihrer guten Arbeitsleistung den Wechsel in die Straßenreinigung der EDG vollzogen und damit eine gute Chance auf eine dauerhaft unbefristete Beschäftigung.

Die zusätzlich zur regulären Straßenreinigung durch die EDG durchgeführten Tätigkeiten für mehr Stadtsauberkeit werden von der Stadt Dortmund und über Fördergelder finanziert; die Gebührenzahler werden nicht belastet.



„Die Wertschätzung für unsere Stadt drückt sich in vielen Dingen aus: Die Qualität unserer Reinigungsleistungen sowie deren stetige Anpassung an die sich verändernden Rahmenbedingungen und, wenn es notwendig erscheint, auch mit neuen Ideen und Lösungen, auf der einen Seite. Auf der anderen Seite durch den respektvollen Umgang mit dem öffentlichen Raum im Interesse aller Bewohner und Gäste unserer Stadt. Eine saubere und sichere Stadt mit Mehrwert für alle können wir dann erreichen, wenn wir uns dafür gemeinsam einsetzen. Gefordert sind alle: Bürger, Politik und wir – die EDG.“

WIR ARBEITEN PRO FESSI ONELL

- IM VERBUND UND IM KONZERN/
MEHR LEISTUNGEN/MEHR ANGEBOTE
- DIE SPEZIALISTEN/
DOGA/WELGE/DOREG/DOMIG
- SYNERGIEN IM INTERESSE
DER KUNDEN

Während die EDG mit den sogenannten pflichtgeschäftlichen Aufgaben Müllabfuhr, Straßenreinigung und Winterdienst betraut ist, liegen die gewerblichen abfallwirtschaftlichen Tätigkeiten in den Händen der übrigen Beteiligungsgesellschaften des EDG-Konzerns. Die Spezialisierung auf die unterschiedlichen Anforderungen der Entsorgungsbranche und das Ausschöpfen von Synergieeffekten kennzeichnen den Aufbau und die Stabilität des Unternehmensverbundes. Über die Entsorgung von Abfällen hinaus bieten die Gesellschaften des Konzerns besondere Dienste an, die das Leistungsspektrum des Konzerns ideal erweitern. Optimales Stoffstrommanagement führt zu einer ökologischen und ökonomischen Optimierung der Stoffströme.

IM VERBUND UND IM KONZERN / MEHR LEISTUNGEN / MEHR ANGEBOTE

Schon kurz nach der Gründungsphase der EDG, in der es vorrangig um den Aufbau neuer abfallwirtschaftlicher Strukturen in Dortmund ging, expandierte die EDG.

Die schrittweise Gründung von Tochtergesellschaften diente wesentlich dazu, die Funktionen entlang der Wertschöpfungskette in die Hände von Spezialisten zu legen – auch unter Beteiligung von Branchenkennern, wie z. B. einem Papierverwertungsunternehmen bei der Gründung der DOREG oder bei der Betriebsaufnahme der DOMIG gemeinsam mit einem Baustoffrecycling-Unternehmen.

Die gesellschaftsrechtliche Neustrukturierung des EDG-Unternehmensverbundes mit den Handelsregistereinträgen für die EDG Holding GmbH und die EDG Entsorgung Dortmund GmbH markierte die Neuausrichtung des EDG-Konzerns, um auch in Zukunft den wachsenden und sich ständig verändernden Anforderung der Entsorgungs- und Ressourcenwirtschaft gewachsen zu sein.

DIE SPEZIALISIERTEN BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN →
IM EDG-KONZERN ÜBERNEHMEN WICHTIGE FUNKTIONEN
ENTLANG DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE. DAMIT IST DAS
PROFESSIONELLE HANDLING VON ABFÄLLEN ALLER ART AUS
GEWERBE UND INDUSTRIE, HANDEL UND HANDWERK SOWIE
PRIVATHAUSHALTEN SICHER GEWÄHRLEISTET.



- **1992:** Die EDG und ein örtliches Papierverwertungsunternehmen gründen die Recycling Dortmund GmbH, die heute unter dem Namen **DOREG** Dortmunder Recycling GmbH firmiert. In den Anfangsjahren betreibt die DOREG hauptsächlich Papierrecycling.
- **1993:** Die Welge Entsorgung GmbH (WELGE) stößt als weitere Beteiligungsgesellschaft zum EDG-Unternehmensverbund. **WELGE** wird langjähriger Partner für die Erfassung, Sammlung und den Transport von Abfällen in den Gemeinden Bönen und Holzwickede und in der Stadt Kamen. In Dortmund übernimmt WELGE zunächst die Leerung der Gelben Tonnen und sichert sich Marktanteile im Containerdienst.
- **1994:** Die **DOMIG** Dortmunder Mineralstoffverwertungsgesellschaft mbH nimmt den Betrieb auf. Die gemeinsam mit einem örtlichen Baustoffrecycling-Unternehmen gegründete Gesellschaft kümmert sich um Gebäudeabriss, Bauschutt- und Bodenaufbereitung.
- **1997:** Die **DOGA** Dortmunder Gesellschaft für Abfall mbH unterstützt die EDG durch branchenspezifische Konzepte bei Sortierung, Aufbereitung und Verwertung von gewerblichen Abfällen. Die DOGA sorgt für die Auslastung der Deponie Dortmund-Nordost und mit Aufnahme der regionalen Kooperationen auch für die der Müllverbrennungsanlagen.
- **1997:** Mit Aufnahme der regionalen Kooperationen mit **Hamm und Hagen** bzw. **2002** mit dem **Märkischen Kreis** folgen weitere Beteiligungen, wie z. B. an der **MHB** Hamm Betriebsführungsgesellschaft mbH im **MVA Hamm-Verbund**, an der **HEB** GmbH Hagener Umweltservice und an der **AMK** Abfallentsorgungsgesellschaft des Märkischen Kreises mbH.
- **2007:** Die **DOLOG** – Dortmunder Logistik Gesellschaft mbH übernimmt wichtige Aufgaben bei der Koordination der Logistik und Stoffstromsteuerung sowie personalwirtschaftliche Aufgaben im EDG-Unternehmensverbund. So stellte die DOLOG z. B. das Personal für die Leerung der Gelben Tonnen. Seit September **2015** firmiert die Beteiligungsgesellschaft DOLOG als DOLOG – Dortmunder Logistik- und Objektbaugesellschaft mbH. Sie wickelt nun auch die Immobiliengeschäfte ab, die den Geschäftsbeziehungen mit der Stadt Dortmund zuzuordnen sind.

DIE SPEZIALISTEN / DOGA

Die Vielfalt an Abfällen, die getrennt, gesammelt, verwertet und beseitigt werden muss, bringt eine Vielzahl an Herausforderungen mit sich. Diese professionell zu meistern, ist die Aufgabe der DOGA. Sie ist der Spezialist für die Entsorgung von Abfällen aus Gewerbe, Handel, Handwerk und Industrie, hilft aber auch Privatpersonen bei besonderen Entsorgungsaufträgen weiter.

Die fach- und umweltgerechte Entsorgung ist garantiert – auch durch die Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb. Darüber hinaus zeichnen schnelle und kostengünstige Lösungen mit Konzept die DOGA aus.

Im Mittelpunkt stehen die Bedürfnisse des Kunden und die Bedingungen von Ort. Das heißt auch, dass sich die Mitarbeiter der DOGA für die Beratung der Kunden Zeit nehmen, um eine individuelle Entsorgungsleistung offerieren zu können. Diese umfasst neben der exakten Bestimmung der Abfallart und korrekten Abfalltrennung auch die Bereitstellung der passenden Container und die verlässliche Logistik. Auch für Abfälle mit besonderen Anforderungen, wie z. B. Akten und Datenträger mit persönlichen und sensiblen Daten, oder gefährliche Abfälle, wie Krankenhausabfälle, asbesthaltige Abfälle, ölverschmierte Betriebsmittel, und viele mehr, bietet die DOGA die passende Entsorgungslösung.

Nicht immer müssen für die fachgerechte Entsorgung aufwendige Speziallösungen gefunden werden: Manchmal ist auch nur die tatkräftige Hilfe bei einer Entrümpelung gefragt. Auch dafür bietet die DOGA passgenaue Lösungen zur Entlastung der Haus- oder Wohnungsbe-wohner.

Und selbst die aufwendige Abwicklung der ordnungsgemäßen Entsorgung mit Begleitpapieren und Nachweisformularen ist mit der DOGA kein Problem. Sie bietet unterschiedliche Service-Pakete zur Bewältigung des seit April 2010 gültigen elektronischen Nachweisverfahrens an: rechtssicher und mit geringem Aufwand.

Zwei besondere Angebote, die über die klassische Abfallentsorgung hinausgehen, bietet die DOGA mit der Abwassertechnik und für das Baustellenmanagement an. Die Experten der Abwassertechnik verfügen über umfassende Sach- und Fachkunde sowie langjährige Erfahrungen bei der Kanal-TV-Untersuchung, der Kanal- und Sonderreinigung sowie der Dichtheitsprüfung. Das Baustellen-Team der DOGA kümmert sich bei Baustellen jeder Art und Größe um die passende Ausstattung, wie Bauzäune und Bauhilfsmittel oder Container für jeden Bedarf, und erledigt die professionelle Entsorgung der baustellenspezifischen Abfälle sowie die Reinigung der Baustelle und Zuwege dorthin.

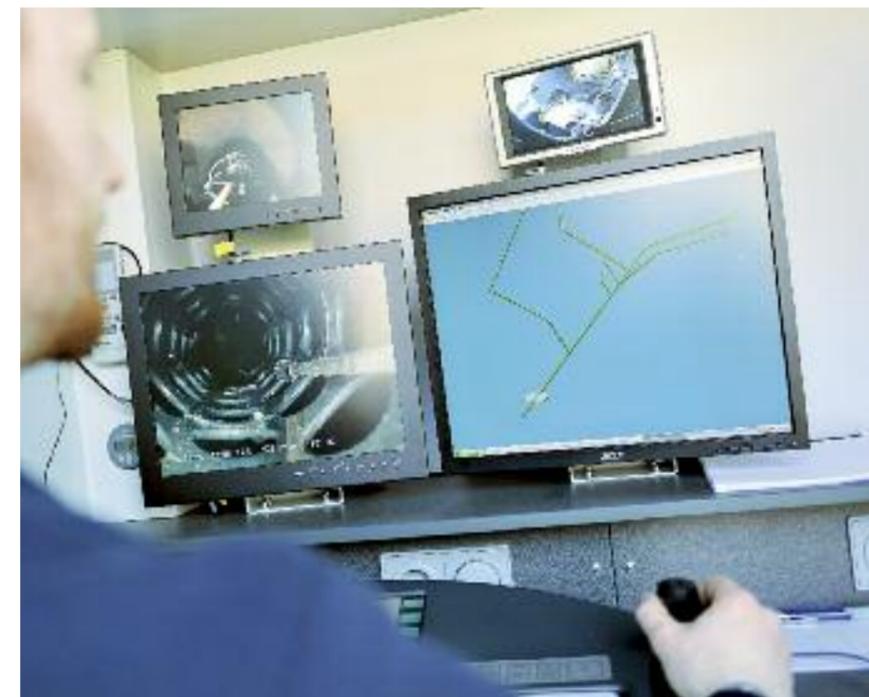
Umfassende Informationen zu den Angeboten der DOGA für jede Branche, hilfreiche Tools zur Definition des korrekten Entsorgungswegs für fast jede Abfallart und Formulare für Kontaktaufnahme und Angebotsanfrage bietet die Homepage der DOGA www.doga.de



→ 01

01 AUCH BEI BESONDEREN ANFORDERUNGEN FINDET DIE DOGA DIE PASSENDE LÖSUNG: IM DEUTSCHEN FUSSBALLMUSEUM MÜSSEN ALLE ABFALLBEHÄLTER MIT EINEM AUFZUG TRANSPORTIERT UND VOR ÖFFNUNG DES MUSEUMS DURCH BEREICHE GEZOGEN WERDEN, DIE FÜR DIE BESUCHER VORGESEHEN SIND.

02 DIE KANAL-TV-UNTERSUCHUNG GEHÖRT NEBEN KANAL- UND SONDERREINIGUNG ZUM GESCHÄFTSFELD „ABWASSTERTECHNIK“ DER DOGA. HIER WERDEN MODERNE TECHNIKEN EINGESETZT, DIE VON SPEZIALISTEN BEDIENT WERDEN.



← 02

WELGE

Die WELGE-Spezialisten bewegen sich gekonnt und erfahren in zwei Tätigkeitsbereichen: bei Erfassung, Sammlung und Transport von Abfällen zur Verwertung und Beseitigung sowie bei Sammlung und Transport im Containerdienst.



Zu den Entsorgungsaufgaben im kommunalen Bereich gehören z. B. die Leerung von Bio- und Papiertonnen sowie die Depotcontainersammlung für Papier und Alttextilien. Tätig ist WELGE nicht nur in Dortmund, hier in enger Abstimmung mit der EDG und der DOWERT, einer städtischen Gesellschaft, die für die Leerung der Wertstofftonnen zuständig ist, sondern auch im Kreis Unna.

Im Containerdienst übernimmt WELGE die wichtige Funktion, den in Dortmund anfallenden Hausmüll von den Umladeanlagen zu den Müllverbrennungsanlagen in der Region zu transportieren. Damit trägt WELGE wesentlich zu einer effizienten Logistik für die Anlagen in Hamm, Hagen und Iserlohn sowie dem Zwischenlager auf der Deponie Dortmund-Nordost bei.

Weitere Infos zum Unternehmen bietet die Homepage www.welge.de

↑ DIE LEERUNG DER DEPOTCONTAINER FÜR PAPIER, PAPPE UND KARTONAGEN SOWIE ALTTEXTILIEN GEHÖRT ZU DEN DIENSTLEISTUNGSANGEBOTEN VON WELGE.

DOREG



← 02

Im Unternehmensverbund steht die DOREG für die Erfassung und Vermarktung von Wertstoffen: Die Kooperation von EDG, DOGA und DOREG bietet den Kunden den großen Vorteil, die gesamte Entsorgung aus einer Hand angeboten, organisiert und abgewickelt zu bekommen.

01 DIE DOREG IST SPEZIALIST FÜR DIE VERMARKTUNG VON ALTPAPIER UND ANDEREN WERTSTOFFEN, WIE Z. B. PE-FOLIEN UND STYROPOR.

02 DIE DOREG GEWÄHRLEISTET DIE FACHGERECHTE VERNICHTUNG VON AKTEN UND DATENTRÄGERN VON Z. B. ANWALTSKANZLEIEN, BANKEN ODER STEUERBERATERN.

↓ 01



Besondere Marktkenntnisse zeichnet die DOREG im internationalen Altpapierhandel aus. Die DOREG sortiert, presst und transportiert pro Jahr rund 60.000 Tonnen Altpapier. Dabei handelt es sich sowohl um Mengen aus der kommunalen Sammlung als auch aus Gewerbebetrieben. Papier-Massensorten vermarktet die DOREG auch nach Asien. Sie sammelt, sortiert und vermarktet aber auch andere Wertstoffe wie PE-Folien, Styropor und weitere Verpackungstoffe.

Für ihre Kunden aus dem kommunalen Bereich übernimmt die DOREG die Nachweisführung über die ordnungsgemäße Sammlung, Sortierung und Verwertung von Verkaufsverpackungen. Damit wird der in der Verpackungsverordnung vorgeschriebene Mengenstromnachweis für Hersteller und Vertreiber von Verkaufsverpackungen erbracht.

Die DOREG ist darüber hinaus spezialisiert auf die Akten- und Datenträgervernichtung für z. B. Anwaltskanzleien, Arbeitsvermittlungen, Banken, datenverarbeitende Betriebe, Grundstücks- und Wohnungsverwaltungen, Steuerberater, Versicherungen, kurz für Kunden, bei denen vertrauliche und sensible Daten anfallen. Die sach- und fachgerechte Vernichtung laut Bundesdatenschutzgesetz kann von der DOREG jeder Zeit gewährleistet werden.

Unter www.doreg.de gibt es weitergehende Informationen.

DOMIG

DIE DOMIG BIETET DIE VERWERTUNG, AUFBEREITUNG UND ENTSORGUNG VON MINERALISCHEN SCHÜTTGÜTERN UND BAUSTELLEN-ABFÄLLEN ALLER ART SOWIE DEN VERTRIEB VON GÜTEGESCHÜTZTEM RECYCLINGMATERIAL MIT UNTERSCHIEDLICHSTEN KÖRNUNGEN UND QUALITÄTSEIGENSCHAFTEN AN.

Eine bedeutende Rolle spielt dabei die logistisch hervorragende Betriebslage im Dortmunder Hafengebiet, die Lieferungen per Schiff, Bahn und Lkw ermöglicht.

Beim Baustoffrecycling werden die Fraktionen Beton, Hochbauschutt, Straßenaufbruch und Unterbaustoff in einer entsprechend konfigurierten Bauschutt-Recyclinganlage mit einer Tagesleistung von bis zu 1.000 Tonnen zu hochwertigen, güteüberwachten Baustoffen für den Erd- und Straßenbau aufbereitet. Eine aufwendige Entstaubungsanlage und weitere konstruktive und organisatorische Maßnahmen tragen dabei den strengen Erfordernissen des Umweltschutzes vorsorgend Rechnung.

Zur Bodenaufbereitung werden am Bodenlager die Eingangsmengen getrennt angenommen, separat gelagert und aufbereitet. Für die Aufbereitung stehen Spezial-Siebmaschinen zur Verfügung. Die rückgewonnenen Baustoffanteile bereitet die DOMIG über ihre Recyclinganlage auf, während die gesiebten Bodenanteile einer möglichst natürlichen Wiederverwendung im

Bereich Rekultivierung und Flächenrecycling zugeführt werden. Die notwendige Qualitätssicherung gewährleistet das Unternehmen über externe Labore.

Mit der Komplettlösung „Gebäude-/ Industrieabbruch, Schadstoffsanierung, Entsorgung und Verwertung“ hat sich die DOMIG sicher am Markt etabliert und kann mittlerweile eine Reihe von zum Teil besonderen Abbruch- und Sanierungsvorhaben als Referenz nachweisen, so z. B. den Gebäudeabbruch der alten Stadt- und Landesbibliothek in Dortmund, der ehemaligen britischen Kasernen auf der heutigen Stadtkrone Ost oder des alten Flughafen Towers. Für die Stadt Dortmund hat die DOMIG zahlreiche Schadstoff- und Asbestsanierungen in Schulen ausgeführt. Für diese Arbeiten ist die DOMIG nach § 39 Gefahrstoffverordnung zugelassen.

Auf der Homepage www.domig.de sind der Abfallkatalog und die Produktpalette gelistet.



↑ 01



↑ 02

01 / 02 / 03 DIE DOMIG HAT SICH MIT BAUSTOFFRECYCLING, BODENAUFBEREITUNG UND GEBÄUDE-/INDUSTRIEABBRUCH, SCHADSTOFFSANIERUNG, ENTSORGUNG UND VERWERTUNG FEST AM MARKT ETABLIERT.

03 ↓



SYNERGIEN IM INTERESSE DER KUNDEN

Die vorgestellten Gesellschaften des EDG-Konzerns bieten ihren Kunden Komplettlösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette durch ein optimales Stoffstrommanagement an und schaffen durch Full Service aus einer Hand Kosten- und Komfortvorteile im Interesse ihrer Kunden.

Das Stoffstrommanagement zielt auf die ökologische und ökonomische Optimierung von Stoffströmen. Seine Hauptziele sind dabei klar definiert: Ressourcen werden geschont, Materialkreisläufe geschlossen und die Entsorgungssicherheit im Interesse der Kunden ist gewährleistet. Als Querschnittsabteilung im EDG-Konzern bietet das DOGA-Stoffstrommanagement sämtliche Schritte der Wertschöpfungskette von der Erfassung über die Aufbereitung bis zur nachhaltigen Verwertung bzw. Beseitigung an und greift auf eine flächendeckende Logistik, moderne Anlagentechnik und vielschichtige Vermarktungskanäle zurück.

Hierzu stehen nachhaltige Kapazitäten in den Müllverbrennungsanlagen Hamm, Hagen und Iserlohn und auf der Deponie Dortmund-Nordost für inerte Abfälle, wie Böden, Bauschutt und Schlacken, und anorganische

Abfälle aus der Industrie zur Verfügung. Zudem nutzt die DOGA Kapazitäten in verschiedenen regional ansässigen Partneranlagen.

Ebenso bedeutend ist die Sortier- und Aufbereitungsanlage am Wertstoffzentrum Pottgießerstraße, in der jährlich rund 200.000 Tonnen Gewerbeabfälle aufbereitet werden. Hier werden z. B. Kunststofffolien, Papier, Pappe und Kartonagen für die weitere Verwertung in Spezialbetrieben sortiert und Sekundärbrennstoffe hergestellt, die z. B. in der Zementindustrie primäre Energieträger ersetzen.

IM WERTSTOFFZENTRUM →
AN DER POTTGIEßERSTRASSE
WERDEN JÄHRLICH RUND
200.000 TONNEN GEWERBE-
ABFÄLLE AUFBEREITET.



„Jede der Gesellschaften im EDG-Konzern hat ihr klar definiertes Aufgabengebiet, denn gerade bei Sammlung, Transport, Verwertung und Beseitigung von Abfällen sind umfassende Kenntnisse und langjährige Erfahrung gefragt. Professionelles Arbeiten im Interesse der Kunden zeichnet die Spezialisten aus, deren Leistungsvermögen sich aber besonders in der engen Zusammenarbeit zeigt. Erst die Ausschöpfung der im Konzern vorhandenen Synergien und der in Kooperation mit weiteren Partnern geschaffene Entsorgungsraum bieten optimale Lösungen für die vielfältigen Herausforderungen der Entsorgungs- und Ressourcenwirtschaft.“

WIR PLANEN VORAUSSCHAUEND HANDeln

- FÜR DIE STADTBILDPFLEGE/
PLAN MIT WEITBLICK
- BETRIEBSSTÄTTENKONZEPT/
INFRASTRUKTURENTWICKLUNG
- DER UMGANG MIT DEM
DEMOGRAFISCHEN WANDEL
- HANDELN MIT SYSTEM

Gesellschaftliche, wirtschaftliche und rechtliche Veränderungen und Zielvorgaben beeinflussten schon immer die ökonomische und ökologische Ausgestaltung des EDG-Konzerns. Letztlich haben diese Rahmenbedingungen unseren Wandel zu einem auf dem Gebiet der wertstofflichen und energetischen Ressourcenwirtschaft agierenden Dienstleistungskonzern bestimmt. Fest steht, dass wir auch zukünftig auf die Anforderungen von außen flexibel und frühzeitig reagieren müssen, um unseren Unternehmenszielen weiterhin gerecht zu werden. Vorausschauendes Planen und proaktives Handeln sind dabei das A und O. Damit wird es auch in Zukunft gelingen, neue herausfordernde Geschäftsfelder zu erschließen.

FÜR DIE STADTBILDPFLEGE / PLAN MIT WEITBLICK

Attraktivität und Image unserer Stadt werden auch vom sauberen und gepflegten Zustand der Wohngebiete, Geschäftsstraßen und öffentlichen Anlagen geprägt. Und auch das individuelle Wohlbefinden von Bewohnern, Besuchern und Touristen wird wesentlich von der Stadtsauberkeit bestimmt.

Dafür zu sorgen, gehört zu den Hauptaufgaben der EDG; eine ausführliche Darstellung der Aufgaben und Tätigkeiten bei der Straßenreinigung liefert das Kapitel „WIR PFLEGEN UNSERE STADT“ (siehe Seite 62 ff).

Mit zunehmender Attraktivität des öffentlichen Raums steigt aber auch die Nutzungsintensität; wir sprechen von Mediterranisierung z. B. mit einer Vielzahl von öffentlichen und privaten Veranstaltungen und Feiern oder Außengastronomie. Dies und die zunehmende Mobilität führen zu einer Verlagerung von Müllmengen in den öffentlichen Raum mit direktem Einfluss auf die Stadtsauberkeit. Gleichzeitig ist die gewünschte Nutzung des öffentlichen Raums jedoch häufig mit einer verringerten Wertschätzung und Identifikation mit dem eigenen Wohn- und Lebensumfeld verknüpft. Mangelnde soziale Kontrolle und fehlendes Unrechtsbewusstsein verschärfen dann die Abfallproblematik. Verstärkt wird das Problem in einigen Bereichen dadurch, dass für Stadtsauberkeit und Stadtbildpflege unterschiedlichste Akteure zuständig sind.

Neben der EDG sind dies z. B. verschiedene Ämter der Stadt Dortmund, aber auch die Deutsche Bahn, DSW21 oder beauftragte Dritte. Der EDG sind bei der satzungsgemäß durchgeführten Straßenreinigung klare (gebühren-)rechtliche Grenzen gesetzt. Im Mittelpunkt stehen ausschließlich die Aspekte der Verkehrssicherung und Hygiene – nicht die ästhetische Stadtbildpflege.

Ein ungepflegter Bereich wird tendenziell als gefährlichere Umgebung wahrgenommen; im Umkehrschluss gilt ein sauberer Bereich als sicher. Sauberkeit und Sicherheit stehen also in einer direkten Verbindung. Und beides, das zeigen Umfragen, wünschen sich die Bürger und gelten als entscheidende Standortfaktoren und Ansiedlungsanreiz für Industrie, Handel sowie Gastronomie und sind bedeutend für den Tourismus.



↑ EINE SAUBERE STADT VERMITTELT SICHERHEIT. SAUBERKEIT UND SICHERHEIT SIND WICHTIGE STANDORTFAKTOREN. SIE FÖRDERN DIE ANSIEDLUNG VON INDUSTRIE, HANDEL UND GASTRONOMIE UND UNTERSTÜTZEN DEN REGIONALEN TOURISMUS.

AKTIONSPLAN „SAUBERE STADT“

Basierend auf dem Selbstverständnis der EDG, zunehmend Verantwortung für den öffentlichen Raum zu übernehmen, haben wir Mitte 2017 in einem von der Stadt Dortmund initiierten, übergeordneten „Masterplan kommunale Sicherheit“ die Federführung in der Projektgruppe „Ordnung und Sauberkeit“ übernommen und für das Querschnittsthema „Stadtsauberkeit/Stadtbildentwicklung“ einen Aktionsplan „Saubere Stadt“ erarbeitet. Neben der von allen Beteiligten des Masterplan-Prozesses anerkannten thematischen Meinungsführerschaft ermöglicht uns der Aktionsplan eine notwendige Weiterentwicklung unserer Kernkompetenzen.

Der Aktionsplan „Saubere Stadt“ mit dem strategischen Ziel, diesen als „Dortmunder Stadtsauberkeitskonzept“ turnusgemäß fortzuschreiben und damit das Thema ebenso hochrangig zu behandeln wie die Fortschreibung des Dortmunder Abfallwirtschaftskonzeptes, ist ein gutes Beispiel dafür, wie wir aktuellen Herausforderung begegnen und deren Bewältigung auch perspektivisch in unsere Unternehmensentwicklung und die Gestaltung der Dortmunder Stadtgesellschaft einbinden.

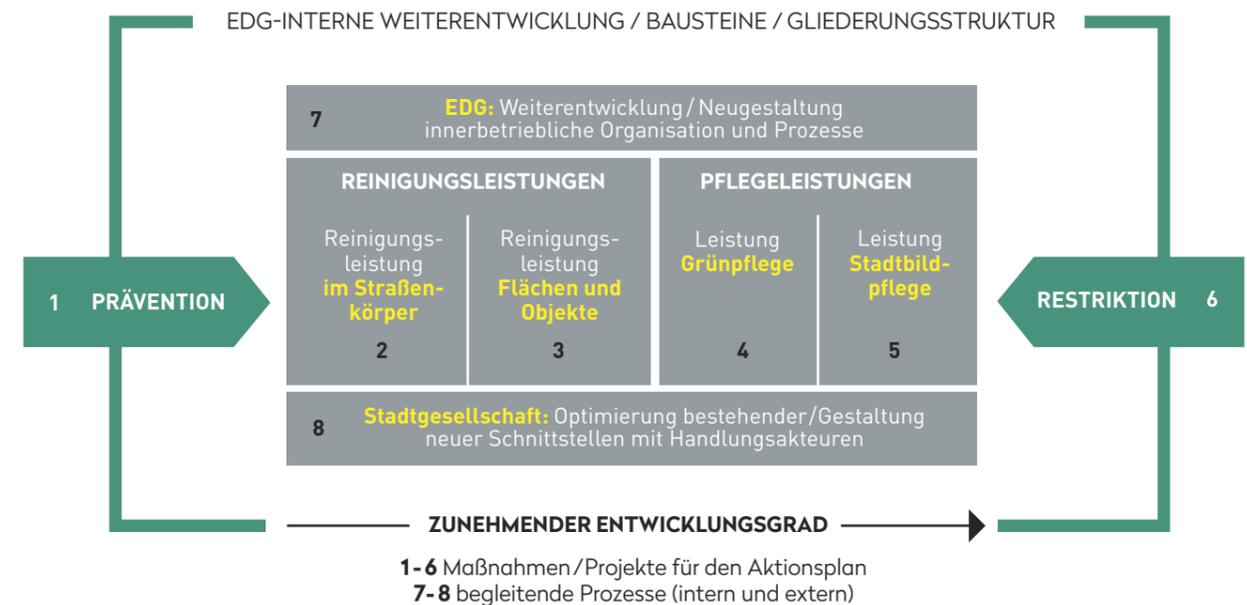
Wir verfolgen dabei konsequent folgende Ziele:

- ❑ **Verbesserung der Aufenthaltsqualität**
- ❑ **Verbesserung des subjektiven Sicherheitsgefühls**
- ❑ **Abstimmung und Festlegung einheitlicher Qualitätsziele**
- ❑ **Schärfung der Zuständigkeiten und Abbau von Schnittstellen**
- ❑ **Nutzung von Synergien und Potenzialen**

Die Entwicklung des Aktionsplans

„Saubere Stadt“ zeigt zudem, wie wir komplexe Fragestellungen strukturiert und zielgerichtet bearbeiten und lösen. Wesentliche methodische Elemente zur Strukturierung des Aktionsplans waren z. B. mehrere Workshops, die auch mit der Beteiligung weiterer Handlungsakteure und zum Teil mit externer Begleitung und Moderation durchgeführt wurden. Das Thema Stadtsauberkeit / Stadtbildpflege wurde dabei als ganzheitlicher Prozess erfasst, bei dem operative Reinigungs- und Pflegemaßnahmen, vorgeschaltete Maßnahmen der Prävention sowie die nachgeschalteten Maßnahmen der Restriktion als Handlungsfelder definiert sind.

AKTIONSPLAN



Von zentraler Bedeutung waren darüber hinaus die Fragestellungen, wie sich die EDG weiterentwickeln muss, um den gesteigerten Anforderungen an eine saubere Stadt entsprechen zu können, und bei welchen Schnittstellen zwischen EDG und Stadt und weiteren Dritten Optimierungsmöglichkeiten bestehen und ausgeschöpft werden können. Weitere wichtige Entscheidungskriterien bei der Konzeption der konkreten Maßnahmen des Aktionsplans waren ein schnell erkennbarer und/oder kommunizierbarer Mehrwert sowie die Finanzierbarkeit zunächst ohne gebührensteigernden oder haushaltsbelastenden Effekt.

Von den definierten Handlungsfeldern des Aktionsplans, die diesen Kriterien entsprechen und schon realisiert wurden, werden folgend drei vorgestellt.

INTENSIVIERTE WILDKRAUTBESEITIGUNG

Die satzungsgemäße Straßenreinigung und Wildkrautbeseitigung ist von der ästhetischen abzugrenzen. Die satzungsgemäße Straßenreinigung beschränkt sich auf das Entfernen von Fremdkörpern, die die entsprechenden Flächen verunreinigen.

Die ästhetische Straßenreinigung und Wildkrautbeseitigung zeichnet sich hingegen durch eine erhöhte Intensität aus, die den ordnungs- und satzungsgemäßen Reinigungsaufwand übersteigt. Sie ist nicht über die Satzung abgedeckt, also auch nicht gebührenfinanziert.

Mit Aufnahme der intensivierten Wildkrautbeseitigung im zweiten Quartal 2018 ist eine Verbesserung der Reinigungsleistung und damit der Sauberkeit im Straßenquerschnitt verbunden. Eingesetzt werden Mitarbeiter, die im Rahmen der Fördermaßnahme „Service Center Lokale Arbeit“ in ein sozialversicherungs-

mäßen Reinigungsaufwand übersteigt. Sie ist nicht über die Satzung abgedeckt, also auch nicht gebührenfinanziert.



↑ 01

pflichtiges Beschäftigungsverhältnis im EDG-Konzern vermittelt wurden. Die intensiviert Wildkrautbeseitigung hat damit keine Auswirkungen auf die Gebühren. Sie erfüllt also wesentliche Kriterien einer Weiterentwicklung bei der Stadtbildpflege im Sinne des Aktionsplans „Saubere Stadt“.

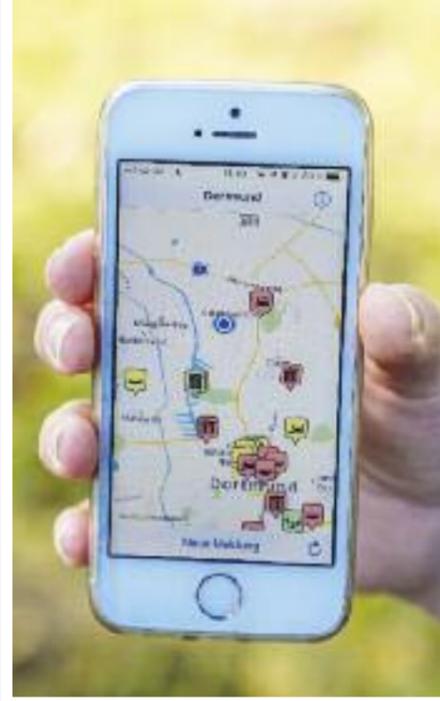
Die intensiviert Wildkrautbeseitigung wird auf den zu reinigenden Straßen der Kategorie I gemäß Straßenreinigungssatzung mit einer Straßenlänge von insgesamt 560 Kilometern durchgeführt und zeichnet sich durch eine Kombination verschiedener Verfahren aus. Dazu gehören die manuelle und mechanische Wildkrautbeseitigung. Beim neu und zusätzlich verwendeten Heißdampfverfahren wird Wildkraut mittels Wasserdampf mit einer Temperatur von ca. 130°C bis in den Wurzelbereich bekämpft. Es handelt sich um eine nachhaltige ökologische Wildkrautbeseitigung ohne Einsatz von Herbiziden und ohne Beschädigungen des Oberflächenmaterials durch mechanische Einflüsse. Mit dem Heißdampfverfahren wird das Wildkraut auf 95 Kilometern gezielt an Aufpflasterungen, Verkehrsschildern, Ampelmasten und Bordsteinen sowie in Nahbereichen von Pollern auf Gehwegen, in Parkbuchten und auf Querungshilfen bekämpft. Grünpflegerische und gärtnerische Maßnahmen werden nicht durchgeführt.



← 02

01 / 02 / 03 BEI DER ÄSTHETISCHEN WILDKRAUTBESEITIGUNG WERDEN VERSCHIEDENE VERFAHREN KOMBINIERT, MIT DENEN EIN OPTIMALER UND DAUERHAFTER EFFEKT ERZIELT WERDEN KANN.

↑ 03

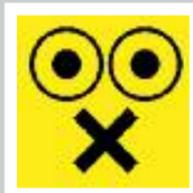


MÄNGELMELDER-APP „DRECKPETZE“

Überfüllte Straßenpapierkörbe, verunreinigte Depotcontainer-Standorte, der achtlos im Straßenraum abgestellte Sperrmüll, die wilde Müllkippe mit Farbeimern und Altöl-Kanistern... Das ärgert Nutzer wie Anwohner und beeinträchtigt das Stadtbild. Die Beseitigung der Missstände bindet bei der EDG-Straßenreinigung Zeit- und Personalkapazitäten. Dort wo Ämter der Stadt oder andere Dritte zuständig sind, können oder dürfen die EDG-Mitarbeiter nicht tätig werden. Ein Umstand, der zum Teil zu Verzögerungen bei der Beseitigung der Abfälle führt und vor allem für die Bewohner häufig nicht nachvollziehbar ist.

Hier setzt die Mängelmelder-App „Dreckpetze“ an, die im 2. Quartal 2018 freigeschaltet wurde. Ihre User können schnell und unkompliziert an Ort und Stelle des Problems Meldungen per Smartphone oder Tablett verschicken. Dabei stehen ihnen unterschiedliche Kategorien zur Auswahl, so z. B. überfüllte Straßenpapierkörbe, verunreinigte Depotcontainer-Standorte oder illegale Abfallablagerungen. Die Position wird

per GPS übertragen und mit einer kleinen Beschreibung und Foto ergänzt. Nach einer systeminternen Prüfung signalisiert ein Ampelsystem den aktuellen Bearbeitungsstand an: rot = ungeprüft, gelb = in Bearbeitung und grün = Problem gelöst. Der User wird über den Bearbeitungsstand automatisch per E-Mail informiert. Treffen Meldungen bei der Zentralen Koordinierungsstelle der EDG ein, die wir nicht selbst beheben können, werden diese an die zuständige Stelle weitergeleitet. Die weitere Bearbeitung der Meldung erfolgt dann von dort. Auch das ist für den User im System nachvollziehbar.



Die Stadtbildpflege per Smartphone ist ein bürgerorientierter, transparenter und zeitgemäßer Kommunikationsservice, der es – ergänzend zu den bisher genutzten Wegen eines Austausches – der Stadtgesellschaft ermöglicht, sich an der Verbesserung der Stadtsauberkeit zu beteiligen. Zusammen mit der Implementierung der Zentralen Koordinierungsstelle dient die App der Schärfung der Zuständigkeiten, dem Abbau von Schnittstellen und der Nutzung von Synergien. Die „Dreckpetze“ entspricht damit den zentralen Zielsetzungen des Aktionsplans.

SAUBERKEITSKAMPAGNE 2018: „MEHR SAUBERKEIT. MEHR SICHERHEIT. MEHR DORTMUND. EDG“

Der Claim der Sauberkeitskampagne 2018 „Mehr Sauberkeit. Mehr Sicherheit. Mehr Dortmund. EDG“ greift die sich gegenseitig bedingenden Aspekte Sauberkeit und Sicherheit, also die zentralen Rahmenbedingungen und Herausforderungen des Aktionsplans „Saubere Stadt“ auf, ohne den Aktionsplan als solchen zu verbalisieren.

Im Mittelpunkt der Kampagne steht der Verursacher von Abfallhinterlassenschaften im öffentlichen Raum. Ihm, dem „Täter“, wird, indem mit bekannten „Tatort“-Motiven und -Begriffen gespielt wird, der Spiegel vorgehalten. Er erkennt sich selbst oder andere Personen als Verursacher von Littering, dies meint die zunehmenden Unsitte, Abfälle im öffentlichen Raum achtlos wegzwerfen, oder illegalen Abfallablagerungen. Gleichzeitig werden ihm Möglichkeiten aufgezeigt, sich an der Lösung des Problems zu beteiligen: Er kann sich als „Tatortreiniger“ beweisen, wenn er sich z. B. an der Aktion „Sauberes Dortmund – Mach mit!“ beteiligt oder die Straßenpapierkörbe nutzt. Zudem wird deutlich gemacht, dass es sich bei Littering nicht um ein Kavaliersdelikt handelt, sondern um eine Ordnungswidrigkeit, die mit Bußgeld geahndet werden kann. Auch hier wird in spielerischer Weise an Handlungsempfehlungen des Aktionsplans, wie Sauberkeits-App oder Mülldetektiv angeknüpft.

Neben Großflächenplakaten, Citylight-Plakaten und Infoscreen-Schaltungen mit „Tatorten“ wird bei der Kampagne der urbane Raum einbezogen: Asphaltaufkleber in direkter Sichtachse zu Straßenpapierkörben spielen erneut mit der Grundidee „Täter sein“ oder besser nicht. Die Lösung „Beweismittelvernichter“ oder „Tatortreiniger“ in Form des Straßenpapierkorbs befindet sich in unmittelbarer Nähe.



Die Kampagne klärt auf humorvolle Weise zu den Folgen eines achtlosen Umgangs mit dem öffentlichen Raum auf und unterstützt Verhaltensänderungen. Sie erreicht damit die Ziele des Aktionsplans im Handlungsfeld Prävention.

VON DER STRASSENREINIGUNG ZUR STADTBILDPFLEGE

Bei der Aufstellung des Aktionsplans „Saubere Stadt“ ist eines deutlich geworden: In einer Stadt, in der Bewohner wie Gäste Sauberkeit und Sicherheit erwarten, geht es um mehr als um Straßenreinigung, denn schließlich wird das Bild der Stadt nicht allein von Straßen und Gehwegen geprägt. Auch öffentliche Plätze, die zum Verweilen einladen, Sport- und Spielplätze für alle Generationen, Straßenkörper mit Bäumen und Grünstreifen, Grünanlagen und Parks für die aktive Freizeitgestaltung sollten nicht nur sauber, sondern auch gepflegt sein. Eben hier zeigt sich bei der Definition der Aufgaben auch die Problematik der unterschiedlichen Zuständigkeiten. Eine einheitliche Strategie bei Stadtsauberkeit und Stadtbildpflege ist notwendig. Mögliche Potenziale für einen Werterhalt bzw. eine Wertschöpfung mit dem Ziel, das Erscheinungsbild zu verbessern und die Aufenthaltsqualität zu erhöhen, müssen besser genutzt werden.

Die (Teil-)Bündelung der Leistungserbringung im Straßenkörper, also Reinigung und Pflegeleistungen „von Wand zu Wand“, in einer operativ zuständigen Organisationseinheit ist die logische Konsequenz, so folgerte – basierend auf vorliegenden Erfahrungen und aus der begleitenden Umsetzung in mit Dortmund vergleichbaren Großstädten – das Institut INFA.

In der Folge beauftragte der Rat der Stadt Dortmund mit den Beschlüssen „Für ein sauberes Dortmund“ und „Neuausrichtung der Stadtgrünpflege“ die Verwaltung der Stadt und die EDG, einen Überleitungsprozess vorzubereiten, mit dem zum 1. Januar 2019 die Pflege des Straßenbegleitgrüns auf die EDG übertragen wird. Der nächste Ratsbeschluss zur Ergänzungsvereinbarung zum Straßenreinigungsvertrag wird eine (vorläufige) Festlegung der Flächen und Kosten, einen Zeitplan sowie die Beauftragung für eine turnusmäßige Vorlage eines Stadtsauberkeitskonzeptes für die Stadt Dortmund durch die EDG

beinhalten. Die endgültige Übertragung der Pflege des Straßenbegleitgrüns soll am 1. Januar 2020 erfolgen.

Wenn alle im Aktionsplan „Saubere Stadt“ festgelegten Maßnahmen umgesetzt und die Synergien aus dem gemeinsamen Betriebsstättenkonzept genutzt werden, kann in enger Kooperation und im vertrauensvollen Austausch mit der Stadt Dortmund die Neustrukturierung der Stadtbildpflege im Interesse der Bürger der Stadt gelingen.

GEPFLEGTE STRASSENKÖRPER MIT BÄUMEN →
UND GRÜNSTREIFEN PRÄGEN DAS ERSCHEINUNGS-
BILD UNSERER STADT. HIER SETZT STADTBILD-
PFLEGE VON „WAND ZU WAND“ AUS EINER HAND AN.



BETRIEBSSTÄTTENKONZEPT / INFRASTRUKTURENTWICKLUNG

Am 5. Juli 2018 wurde mit der feierlichen Schlüsselübergabe an die Stadt Dortmund am Sunderweg das vorerst letzte und größte Teilprojekt des gemeinsamen Betriebsstättenkonzeptes der Stadt Dortmund und der EDG abgeschlossen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tiefbauamtes für Straßenunterhaltung und Grünpflege sowie der Verwaltung und Planung des Eigenbetriebs Stadtentwässerung nutzen nun ihr neues Verwaltungsgebäude; vom Betriebshof am Sunderweg fahren die gewerblichen Mitarbeiter des Tiefbauamtes in ihre Arbeitsreviere.

42 Monate nach dem Ratsbeschluss zum gemeinsamen Betriebsstättenkonzept im Februar 2015 sowie knapp zwei Jahre nach der Grundsteinlegung am Sunderweg wurden alle Bauarbeiten des Projektes termingerecht abgeschlossen: Nach den Betriebsstätten für den Eigenbetrieb Stadtentwässerung an der Oberste-Wilms-Straße und für das Tiefbauamt für Straßenunterhaltung und Grünpflege an der Alte Straße sowie dem EDG-Recyclinghof in Hacheneu wurde abschließend der beeindruckende Gebäude- und Betriebshofkomplex am Sunderweg seiner Bestimmung übergeben.

Alle Neubauten sind optimal auf die Anforderungen zugeschnitten. Besonders am Sunderweg fällt die enge Verzahnung mit unseren Betriebseinrichtungen ins Auge. Hier bauen Stadt und EDG ganz besonders auf Synergieeffekte durch die gemeinsame Nutzung der vorhandenen Infrastruktur auch mit Blick auf die neuen Herausforderungen bei der Stadtbildpflege.

Die neuen Betriebsstätten des Tiefbauamtes und des Eigenbetriebs Stadtentwässerung an den Standorten Oberste-Wilms-Straße, Alte Straße und Sunderweg umfassen insgesamt eine Fläche von rund 49.800 m². Über 200 Angestellte und fast 420 gewerbliche Mitarbeiter inklusive AGH-Kräfte und Auszubildende sind hier untergebracht. Die stationierten Fuhrparks umfassen rund 190 Einsatzfahrzeuge.

Das Betriebsstättenkonzept mit einem Investitionsvolumen von rund 40 Millionen Euro ist wegweisend für die Infrastrukturentwicklung der Stadt Dortmund. Es gehört zu den herausragenden, gemeinsamen Zukunftsprojekten der Stadt Dortmund und der EDG und dokumentiert in besonderer Weise die enge Verbundenheit des EDG-Konzerns mit seinem Mehrheitsgesellschafter.

Die Arbeiten zur Realisierung des Betriebsstättenkonzeptes wurden seit Aufnahme der Planungen im Jahr 2014 intensiv vorangetrieben und termingerecht abgeschlossen.

- **2014:** Aufnahme der Planungen
- **19. Februar 2015:** Beschluss des Rates der Stadt Dortmund zum gemeinsamen Betriebsstättenkonzept der Stadt Dortmund und des EDG-Konzerns
- **16. August 2016:** Grundsteinlegung Sunderweg für die Betriebsstätten des Tiefbauamtes und des Eigenbetriebs Stadtentwässerung in unmittelbarer Nähe zur EDG-Verwaltung und dem EDG-Betriebshof
- **28. September 2016:** Grundsteinlegung Oberste-Wilms-Straße für eine Betriebsstätte des Eigenbetriebs Stadtentwässerung auf dem Gelände des ehemaligen Kompostwerkes in Wambel
- **26. Oktober 2016:** Richtfest Alte Straße für einen Betriebshof des Tiefbauamtes für Straßenunterhaltung und Grünpflege auf dem Gelände des ehemaligen Recyclinghofes Alte Straße, Abriss der EDG-Möbelbörse
- **11. November 2016:** Grundsteinlegung Gelände Zeche Crone für den Recyclinghof Hacheneu und die Möbelbörse
- **16. Mai 2017:** Richtfest am Sunderweg für die Betriebsstätten des Tiefbauamtes und des Eigenbetriebs Stadtentwässerung; die Konturen der gemeinsamen Betriebsstätten nehmen erkennbar Form an
- **11. September 2017:** Eröffnung des Recyclinghofes Hacheneu und der Möbelbörse. Das freigezogene Gelände des Recyclinghofes Hörde dient als Erweiterungsfläche für das weltweit agierende Unternehmen WILLO SE.
- **29. Januar 2018:** Schlüsselübergabe Oberste-Wilms-Straße
- **1. März 2018:** Schlüsselübergabe Alte Straße
- **5. Juli 2018:** Schlüsselübergabe Sunderweg





Neu: Parkdeck

Neu: Kauengebäude,
Remisen und Betriebshof
Tiefbauamt

Neu: Verwaltung
Tiefbauamt und
Eigenbetrieb
Stadtentwässerung

EDG-Betriebshof

Neu: Zufahrt
vom Sunderweg

EDG-Verwaltung

EDG

AM SUNDERWEG IST DIE ENGE VERZÄHNUNG →
DER BETRIEBSSTÄTTEN DES TIEFBAUAMTS UND
DES EIGENBETRIEBS STADTENTWÄSSERUNG MIT
DENEN DER EDG GUT ERKENNBAR.

DER UMGANG MIT DEM DEMOGRAFISCHEN WANDEL

Das noch vor wenigen Jahren entwickelte Szenario des demografischen Wandels mit einem deutlichen Rückgang der Bevölkerungszahlen und einer damit verbundenen spürbaren Abnahme der Erwerbstätigen trifft aktuell nicht mehr in dem vorhergesagten Umfang zu. Grund dafür ist die hohe Zahl an – vor allem jüngeren – Zuwanderern.

Dennoch müssen wir uns weiterhin auf Veränderungen bei der Altersstruktur in der Bevölkerung und damit natürlich auch bei unseren Mitarbeitern einstellen.

Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten im Konzern lag 2016 bei 45,5 Jahren; bei der EDG betrug der Altersdurchschnitt rund 46,2 Jahre. Rund 49 Prozent der EDG-Mitarbeiter sind 50 Jahre und älter. Klar ist also: In den kommenden Jahren werden erfahrene, langjährige Mitarbeiter ausscheiden, gleichzeitig fehlen auf dem Arbeitsmarkt vor allem Fachkräfte. Unsere Maßnahmen zur Personalgewinnung, -entwicklung und -bindung gewinnen angesichts dieser Zahlen und Erkenntnisse an Bedeutung.

Im Interesse einer vorausschauenden Personal- und Personalentwicklungsplanung steht der Aufbau einer Qualifikationsdatenbank, mit deren Hilfe wir Stellenbesetzungen optimieren und die Entwicklung der persönlichen Qualifikation von Mitarbeitern gezielt fördern können.

Ebenso wichtig sind unsere Aktivitäten zur Gewinnung motivierter Auszubildender, wie die Teilnahme an diversen Jobmessen, auf denen wir uns als attraktiver Ausbilder und Arbeitgeber präsentieren, und die gezielte Beratung von Schülern in Schulen durch unsere „Ausbildungsbotschafter“. Neben der gezielten Ansprache von jungen Frauen, um sie für eine Ausbildung in gewerblich-technischen Berufen zu gewinnen, ist es uns auch wichtig, junge Mitarbeiter zu fördern, z. B. mit der Teilnahme an einem Cross-Mentoring-Programm der Wirtschaftsförderung Dortmund in Zusammenarbeit mit anderen städtischen Unternehmen.

Wie aber gehen wir mit den Veränderungen der Altersstruktur unserer Mitarbeiter um? Wie können die Rahmenbedingungen für alterns- und altersgerechte Arbeitsplätze, insbesondere in den Arbeitsbereichen Straßenreinigung und Abfallentsorgung, optimiert werden, ohne die steigenden Anforderungen an Arbeitsleistung, -qualität und -effizienz aus den Augen zu verlieren?



↑ DIE BILDUNG VON ALTERSGEMISCHTEN TEAMS GEHÖRT ZU DEN MASSNAHMEN BEI DER ARBEITSORGANISATION IM RAHMEN DES MASTERPLANS 50PLUS.

Antworten auf diese Fragen liefern eine Analyse der Belastungen in den unterschiedlichen Einsatzbereichen im Rahmen einer unternehmensspezifischen Belastungsmatrix und darauf fußend der schon im Kapitel „WIR ÜBERNEHMEN VERANTWORTUNG“ angesprochene Masterplan 50plus. Dieser umfasst zum einen Maßnahmen bei der Arbeitsorganisation und -sicherheit, beim Gesundheitsmanagement und bei der Betrieblichen Gesundheitsförderung. Zum anderen ist er ein geeignetes Instrument für Personalplanung und -einsatz.

Entlastend für die Mitarbeiter wirken u. a.

- **die optimierte** Ausnutzung der täglichen Arbeitszeit mit begründet gelegten Pausen
- **die Rotation** innerhalb der Teams, also z. B. der Wechsel von Fahrer- und Ladertätigkeit
- **die Bildung** von altersgemischten Teams

Maßnahmen, die wie die genannten mit deutlichen Auswirkungen auf die Organisation und Abläufe verbunden sind und mit Gewohnheiten brechen, werden von ausführlichen Informationen für die Mitarbeiter begleitet und durch den Einsatz von Betrieblichen Gesundheitslotsen unterstützt.

Immer geht es darum, die Arbeitsfähigkeit unserer Mitarbeiter dauerhaft – möglichst bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter – zu erhalten. Denn: Die Gesundheit unserer Mitarbeiter ist nicht nur von hohem individuellen Wert, sie ist auch von erheblicher Bedeutung für ein Unternehmen, das auch zukünftig den Anforderungen des Marktes gewachsen sein muss und auf Kundenwünsche flexibel reagieren will.

HANDELN MIT SYSTEM

Vorausschauendes Planen und proaktives Handeln:
Für den EDG-Konzern bedeutet das Handeln mit System, also strategisch vorzugehen und Instrumente zu entwickeln und zu nutzen, die unsere zielorientierte, nachhaltige Entwicklung sichern.

Mit dem Konzept „EDG 2022 – Wandel gemeinsam gestalten“ verfügen wir seit 2013 über ein Steuerungsinstrument, welches genau dem Grundsatz einer planerischen, strategischen Vorgehensweise gerecht wird und es uns damit ermöglicht, die Shareholder- wie Citizen Value-orientierten Ziele unserer Konzernführung zu realisieren.

- Bei „EDG 2022 – Wandel gemeinsam gestalten“ handelt es sich um einen langfristigen, mindestens bis zum Jahr 2022 angelegten Prozess, mit dem wir auf die erkennbaren gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und rechtlichen Herausforderungen adäquat reagieren können.
- Wir haben zum Teil ineinander greifende Handlungsfelder identifiziert, denen mittlerweile zahlreiche Einzelprojekte zugeordnet sind und von denen wiederum in den vergangenen Jahren viele, überwiegend mit den Schwerpunkten Personal und Betrieb, realisiert wurden.
- Die Herausforderungen sollen gemeinschaftlich in einem offenen Dialog und einem transparenten Verfahren gelöst werden.

Das Gesamtkonzept wie die Einzelprojekte sind als Investition in die Zukunft zu verstehen, die sich langfristig durch eine motivierte und gesunde Belegschaft, verringerte Umweltauswirkungen des Wirtschaftens und eine gesteigerte Zufriedenheit der Dortmunder mit den Dienstleistungen des EDG-Konzerns amortisieren.

Das Konzept „EDG 2022 – Wandel gemeinsam gestalten“ wurde bei der europaweit gültigen Auszeichnung mit dem CEEP-CSR Label für vorbildliche Unternehmen mit sozialer Verantwortung 2014 als „Best Practice“ ausgewählt und erhielt von insgesamt 54 bewerteten „Best Practices“ die dritthöchste Bewertung: Diese Auszeichnung festigt unsere Überzeugung, dass der EDG-Konzern mit diesem Strategie- und Steuerungsinstrument im Benchmark mit anderen kommunalen Entsorgungsunternehmen eine Vorreiterrolle einnehmen kann.

„In den zurückliegenden Jahren seit Gründung der EDG hat sich für das Unternehmen vieles verändert. Heute ist die EDG Teil eines Konzerns, der sich den wachsenden Anforderungen an eine Unternehmensgruppe im Entsorgungsbereich erfolgreich stellt. Sich am Markt zu behaupten, wirtschaftlich zu handeln und die berechtigten Ansprüche der Gesellschafter zu befriedigen, muss für uns aber weiterhin mit den Ideen eines kommunalen Unternehmens vereinbar sein. Dazu gehört soziales Handeln im Interesse der Bürger unserer Stadt. Wir sind aber ebenso zu Verantwortung, Augenmaß und Weitsicht verpflichtet, wenn wir neue Aufgaben zum Beispiel bei der Stadtbildpflege übernehmen, die mit einem Mehrwert für unsere Stadt verbunden sein werden.“



IMPRESSUM

REDAKTION

EDG Entsorgung Dortmund GmbH
Abt. Kommunikation
Sunderweg 98
44147 Dortmund
Telefon 0231. 9111-0
info@edg.de
www.edg.de

KONZEPTION / GESTALTUNG / REALISATION

Helm&Partner, Dortmund

FOTOS

EDG Entsorgung Dortmund GmbH
Frauke Schumann, Dortmund
Ursula Dören, Schwerte
Dieter Menne, Dortmund
Atlas Schuhfabrik GmbH & Co.KG, Dortmund
Bauunternehmung Peter Rundholz GmbH & Co.KG, Dortmund
Kötter GmbH & Co.KG Verwaltungsdienstleistungen, Essen
Werner Kocher GmbH & Co.KG, Dortmund

DRUCK

Druckerei Schmidt, Lünen
Das verwendete Papier ist FSC-zertifiziert und trägt das EU Ecolabel.

HINWEIS

Als Zugeständnis an eine flüssige Lesbarkeit des Textes verwenden wir bei geschlechtsspezifischen Substantiven überwiegend die männliche Form – stellvertretend für alle Geschlechter.